№ 34. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 3. Februar 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Ueberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Münchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

L. Freudenberg & Co.

Brückstraße 7. Dortmund. Brückstraße 7.

In 8 Tagen Schluß unseres

Inventur-Ausverkaufs.

Während dieser Zeit bringen wir noch

enorme Posten Stapelwaare,

als: **Leinen, Bettzeuge, Kleider- und Schürzen-Siamosen, Flanelle, Biber und Kattune,**

zu unerreicht billigen Preisen in den Verkauf. s 721

200 gefüllte Federbetten enorm billig.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Wirths Landmann, Borustraße hier:

ein Pferd,

schwerer 6jähriger Wallach, meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Dortmund, 2. Februar 1894.

Menke,
Gerichtsvollzieher.

1659

Schlusstermin

zum Verkauf der in Brechten an der Dortmund-Waltroper Chaussee belegenen

Besitzung

des Berginvaliden Herrn H. Götzling findet am s 725 i

Mittwoch, den 7. Februar, Nachmittags 4 Uhr,

bei Herrn Schulte-Göcking in Brechten statt.

Lünen, den 1. Februar 1894.

Goormann.

Brauerei.

Ein zur Anlage einer größeren Dampfbrauerei vorzüglich geeignetes neues Fabrik-Grundstück, (ca. 3 ha. Fläche) in Thüringen, mit vorhandenen großen massiven Gebäuden für Brauhaus, Eis- und Lagerkeller, Stallungen u.s.w. sowie m. einer 50pf. Dampfmaschine und Cornwall-Kessel, eingerichteter Böttcherei, vorzüglicher eigener Quellwasserleitung, zwei Teichen, eigenem Bahngleis u. s. w., soll wegen Aufgabe der bisherigen Fabrikation unter günstigen Bedingungen weit unter Werth verkauft werden. Das Unternehmen ist auf einen sehr großen Umkreis ohne Concurrenz und würde daher hohe Erträge abwerfen. Das Grundstück eignet sich auch zu anderen industriellen Unternehmungen. Es wird nur geringe Anzahlung gefordert und der größte Theil des Kaufpreises im Geschäft belassen. Kapitalkräftige tüchtige Reflektanten wollen sich unter Angabe von Referenzen 2c. melden sub. T. W. 232 bei **Haasenstein und Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** s 722

Heirath.

Junger Kaufmann sucht die Bekanntschaft einer vermögenden, jungen Dame zu machen behufs spät. Verehelichung. Gefl. Angebote mit Photographie bef. die Geschäftsstelle unter G. D. 1679.

Nicht passendes sofort zurück unter strengster Verschwiegenheit.

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Markt 18,

empfehlen

Aussteuer-Artikel,

wie:

Hemdentuche, Halbleinen, Leinen, Weißwaaren, Gardinen, Cattune, Siamosen, Bettwaaren, Bettbarchend, Bettfedern, Daunen u. s. w.

s 549

Diese Waaren, sowie sämmtliche baumwoll. Waaren werden vom 24. Januar bis 10. Februar zu den bei der Inventur festgesetzten Preisen billigst abgegeben.

86 Ehrendiplome, Goldene Medaillen etc.

1800 Arbeiter.

Fabriken in Körtingsdorf-Hannover, Wien und Genua.

Den geehrten Interessenten machen wir hierdurch davon Anzeige, dass wir unsere technischen Bureaux in Dortmund

von Westenhellweg 3

nach Lindenstrasse 6 (Eingang Königswall)

verlegt haben.

Dortmund, den 1. Februar 1894. s 727

Gebr. Körting.

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4.

Hochfeines Sauerkraut,
10 Pfd. 60 ₰, +9091

feinste Schneidebohnen,
10 Pfd. ℳ 1,70.

Zur Beherzigung für alle Eltern!

Die ächten elektromotorischen Zahnhalsbänder, seit 40 Jahren bewährt, Kindern das Zahnen leicht u. schmerzlos zu befördern, Unruhe u. Zahnkrämpfe fern zu halten, sind à Stück 1 ℳ zu haben bei **Th. Strick,** am Markt.

Ein j. Mann wünscht **Unterricht in d. einf. Buchführung.** Gefl. Angeb. unt. 1658 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein gutes **Wagen-Pferd** zu kaufen gesucht und ein leichtes Pferd zu verkaufen. **W. Borgmann,** Rheinische Str. 180.

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4.

Stets frische

Kautabake

von 1508 †

G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Wiederverkäufer Engrospreise.

ff. Brödchen, 3 Stück 10 Pf.,
Schwarzbrod 90, 135, 150 Pf.,
Paderborner Brod 80 Pf.,
Casseler „ 25, 35, 50 Pf.,
Warburger „ 1 Mk.,
Roggensemmel 40, 60, 80 Pf.,
Weizen „ 20, 50, 100 Pf.,

täglich zweimal

frische Brödchen u. Backwerk

empfiehlt 1026 †

W. Niermanns Nachf.,

Brückstraße 32.

Filiale Rheinische Str. 34.

Wohne jetzt

Gerberstr.- und Bissenkamp-Ecke.

Ad. de Wind,

14627 prakt. Belg. Zahn-Arzt.

Geschäftslokal.

In der von mir in Dorstfeld angekauften Reinke'schen Besitzung ist auf sofort das früher von G. Benkhoff benutzte Geschäftslokal zu miethen.

H. Starke,
Dorstfeld.

1688

Ia. Tafelbutter à Pfd. 90—95 ₰, **Süssrahmbutter** à Pfd. 100 ₰, versendet in Postcolli à 9 Pfd. Inhalt täglich frisch gegen Nachnahme s 723

Alex Schürmann in Halle a. S.

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4.

Hochfeinen geräucherten

westfälischen Speck,
bei 5 Pfd. 68 ₰,

Ia. geräucherten Speck,
bei 5 Pfd. 60 ₰. 1507†

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Februar.

Die Bänke des Hauses sind spärlich besetzt. Am Ministertisch bei Beginn der Sitzung nur **Kommissare**.

Das Haus setzt die zweite Etatsberatung mit dem Spezialetat der landwirtschaftlichen Verwaltung fort.

Abg. **Seyffardt-Magdeburg** (ntl.) bittet die Regierung, bei den im vorigen Jahre versprochenen Untersuchungen über den Umfang des bei uns zu Gerberei-Zwecken eingeführten Quebrajo-Holzes auch die Interessen der heimischen Leder-Industrie in betracht zu ziehen und namentlich von der Belegung der Einfuhr von Quebrajo-Holz mit einem Zoll abzusehen.

Abg. **Knebel** (natl.): Es handelt sich bei dieser Einfuhr um ganz wesentliche Interessen der Besitzer von Schälwaldungen; infolge der Einfuhr von Quebrajo-Holz sind große Lederfabriken, die gar keine Eichenlohe zur Gerberei anwenden. Mit einem Zolle würde das Quebrajo-Leder, das bei uns hergestellt und zu zahlreichen Exportartikeln verwendet wird, nach der Behauptung der Interessenten verteuert worden und die Konkurrenz unserer Leder-Industrie auf dem Weltmarkte erschüttern. Diese Darstellung ist aber nach näherer Prüfung nicht richtig. Unsere Eichenlohe hat in den letzten Jahren unter ausländischer Konkurrenz so schwer zu leiden gehabt, daß ihr ein Schutz gegen Konkurrenz des Auslandes wohl zu gönnen ist.

Abg. **Schmitz-Erkelenz** (Zentr.): Unsere Leder-Industriellen haben es sehr gut verstanden, bei den Handelsverträgen große Vorteile für sich zu erobern. Sie sollten daher auch der Landwirtschaft und besonders den Schälwaldbesitzern einen kleinen Vorteil zukommen lassen. Für die arme Eifelbevölkerung ist der Schälwald eine Notwendigkeit; sie hat dort eine blühende Lederindustrie erzeugt und diese kann ohne die Schälwaldungen nicht bestehen. Redner empfiehlt den Vorschlag Knebels.

Abg. Dr. **Glattfalter** (Zentr.) erklärt sich ebenfalls für den Quebrajoholzzoll im Interesse heimischer Schälwaldungen.

Abg. **Humann** (Zentr.) erörtert den Niedergang der Landwirtschaft, verwirft die Landwirtschaftskammern in der vorgeschlagenen Form, verlangt Aufhebung der verhaßten Staffeltarife und erklärt sich gegen einen russischen Vertrag wegen der schwankenden russischen Valuta.

Abg. Dr. **Lotz** (b. k. Fr.) bittet um Verbesserung der Flußläufe im Kreise Leer; früher sind Anträge der dortigen Behörden unbeachtet geblieben; falls diese Anträge sich wiederholen, bittet Redner um Berücksichtigung derselben. Die gegenwärtigen Zustände seien unleidlich und führen zu schweren Schädigungen der dortigen Eigentümer.

Regierungs-Kommissar Geheimrat **Beyer** erwidert, daß von seiten der Regierung mehrfach vergebliche Versuche gemacht sind, um eine Besserung herbeizuführen; diese Versuche waren sehr kostspielig, aber erfolglos.

Abg. **Gothein** (fr. Vereinig.): Bei dem verlangten Zoll auf Gerbstoffe handelt es sich nicht um etwas, was dem Bauer genommen werden soll, sondern um etwas, was man dem Gerber nehmen will. Die Staffeltarife seien die wirtschaftlich natürlichsten.

Abg. **Kircher** (Zentr.) hält den Zoll auf Gerbstoffe für sehr bedenklich; dieser Zoll wirke leicht wie eine zweischneidige Waffe; man möge deshalb vorsichtig sein, ehe man ihn einführt.

Abg. **Lotichius** (nat.) bittet um Abkürzung des Konsolidations-Verfahrens.

Reg.-Kommissar Geh. Rat **Sachs** erwidert, daß eine solche Abkürzung nur im Wege der Aenderung der bestehenden Gesetzgebung herbeigeführt werden kann.

Abg. **Cegielski** (Pole) führt Klage darüber, daß die Ansiedlungs-Kommission durch Zeitungsinserate Ansiedler nach Polen locke.

Abg. Dr. **Paaschen** (nat.) wünscht eine Besserstellung und Pensionsberechtigung der Sekretäre bei den Spezialkommissionen.

Auf eine Anregung des Abg. **Barthold** (freik.) erwidert Minister **v. Heyden**, daß er bemüht sei, die landwirtschaftlichen Mittelschulen zu fördern; er müsse aber abwarten, ob diese Schulen auch die nötige Frequenz fänden.

Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freik.) wünscht eine strengere Ueberwachung der Viehseuchen; diese erzeugen sich bei uns nicht selber, sondern werden vom Auslande eingeschleppt; es ist deshalb nötig, durch Grenzsperren den erforderlichen Schutz für die Landwirtschaft zu schaffen. Auch im Inlande muß beim Ausbruch einer Seuche energischer die Unterdrückung betrieben werden, namentlich empfiehlt sich die sofortige Aussonderung verdächtiger Tiere; das Tuberkulin hat sich als Mittel, um die Tuberkulose beim Rindvieh festzustellen, nicht bewährt.

Minister **von Heyden**: Die Lungentuberkulose des Rindviehs ist schwer beim lebenden Vieh festzustellen. Am besten wäre es, wenn die Landwirte für tuberkuloses Vieh entschädigt würden; die Entschädigung erfolgt im gesundheitlichen Interesse und deshalb sollte auch die Entschädigungssumme aus Gemeindemitteln aufgebracht werden, von der Stadt, deren Bewohner gegen den Genuß des kranken Fleisches geschützt worden sind. Die gegen den Herrn Reichskanzler erhobenen Vorwürfe wegen ungeeigneter Maßnahmen zum Schutze gegen Seucheneinschleppung sind nicht zutreffend, denn diese Maßnahmen sind getroffen auf Ansuchen des preußischen Landwirtschaftsministers, meines Amtsvorgängers.

Abg. **von Mendel** (kons.): Es scheint, als ob man gegen die Seuche im Inlande sehr streng, gegen das Ausland aber zu milde vorgeht. (Sehr richtig!) Auch die Grenzüberwachung genügt nicht. Ob die Tiere den Ansteckungsstoff einschleppen oder nicht, ohne erkrankt zu sein, das kann kein Tierarzt sagen. Maul- und Klauenseuche ist äußerst leicht übertragbar. Wo man sich den Luxus des Imports aus Oesterreich-Ungarn leistet, da mag man auch Quarantäne-Ställe bauen, am besten wäre es, wie in England, die eingeführteu Tiere an der Grenze zu schlachten.

Die Abgg. **Bock-Nordhausen** (kons.) und **von Waldow** (kons.) treten für Einschränkung des Hausirhandels mit Vieh ein. Gerade diese Hausirer verschleppten die Maul- und Klauenseuche. Die Herden dieser Leute müßten tierärztlich untersucht werden.

Abg. **von Mendel** (kons.) verlangt Erhöhung des Staatszuschusses für Förderung der Viehzucht.

Auf eine Anfrage des Abg. **von Gilgenheimb** (kons.) wird vom Regierungstisch erwidert, das Projekt über den Durchstich an der Oder oberhalb Ratibor liege noch nicht bei der Revisionskommission vor. Wenn es vorliege, werde seine Ausführung beschleunigt werden.

Abg. **Dietz-Neuwied** (national-liberal) führt Beschwerde, daß im Westerwald den unter der Futternot leidenden Landleuten nicht genug Streu und Laub gewährt worden sei.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) spricht den Wunsch aus, daß für Hundsrück und Hochwald ein lan wirtschaftlicher Meliorationsfonds ausgeworfen werde, wie es bereits betreffs der Eifel geschehen sei.

Minister **v. Heyden** erwidert, daß bereits 14—15 000 M. für Hundsrück und Hochwald verwandt werden.

Abg. **Dasbach** (Zentrum) macht erneut auf die Notlage der Bewohner des Westerwalds aufmerksam, die von den Juden bewuchert würden. Man solle den Leuten doch mehr Waldstreu ablassen. Die Streu sei entbehrlich, da der Baum seine Nahrung aus den Blättern sauge. Vielleicht gewähre der Minister den Kreisen Neuwied, Altenkirchen u. s. w. Beihülfen aus dem Dispositionsfonds.

Minister **von Heyden** gibt zu, daß der eine oder andere Förster nicht wohlwollend genug Laub und Streu verteilt habe. Er könne aber behaupten, daß im großen und ganzen Laub abgegeben worden sei, so weit es der Bestand des Waldes nur gestattet habe.

Abg. Frhr. **von Erffa** (kons.) bemerkt dem Abg. Dasbach gegenüber, wenn der Baum seine Nahrung aus den Blättern ziehe, so könne man ja den Baum umhauen, dann werde er ja seine Nahrung aus der Krone nehmen können. (Rufe: Au! Heiterkeit.) Abg. Dasbach mache es so, wie der heilige Crispin, der den Reichen das Leder gestohlen und es den Armen gegeben habe, er nehme das Laub dem Wald, entblöße ihn, und gebe es dann den Bauern. (Zustimmung und Heiterkeit.)

Abg. **Dasbach** (Zentrum) erwidert, es heiße vom heil. Crispin, er „stalt" das Leder, d. h. er stellte es den armen Leuten zur Verfügung. (Widerspruch und Heiterkeit.) Den wissenschaftlichen Nachweis für die Richtigkeit dieser Auslegung kann ich Ihnen beibringen. (Heiterkeit.)

Abg. **Gothein** (freis. Vereinigung) stellt dem Abg. Dasbach anheim, die Bauern aufzuklären über ihre wirtschaftliche Lage, damit sie den Wucherern nicht in die Hände fallen.

Abg. **von Eynern** (natl.): Ich verweise den Abg. Dasbach darauf, daß bezüglich des heil. Crispin Abg. Windthorst denselben Standpunkt vertreten hat, wie heute Frhr. von Erffa. Die Spaltung im Zentrum scheint also auf allen Gebieten eingetreten zu sein. (Große Heiterkeit.)

Der Etat wird bewilligt.

Ohne Erörterung werden erledigt die Etats: der Seehandlung, der Bureaus des Staatsministeriums, der Generalordenskommission, des geheimen Zivilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofs, des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, des Gesetzsammlungsamts in Berlin, des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers", des Etats für Zwecke der Landesvermessung und des Kriegsministeriums.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (G. E. betr. Landwirtschaftskammern.) Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. **Der Ball im königlichen Schlosse.** Infolge des diesjährigen kurzen Karnevals sind die Festlichkeiten bei Hofe sehr beschränkt. Von Tanzbelustigungen sind nur zwei Bälle auf das Programm gesetzt, von denen der erste am Mittwoch bei dem Kaiserpaare im weißen Saale und den angrenzenden Gemächern abgehalten wurde. In ersterem hatte sich um den Thron wie üblich der weite Kreis von Damen und Herren gebildet. Auf dem mit roten Teppichen belegten Hautpas links von den beiden Thronsesseln befanden sich die Fürstin zu Stolberg-Wernigerode, Prinzessin Heinrich XIX. Reuß, Fürstin Anton Radziwill, Fürstin Hatzfeldt-Trachenberg, Gräfin Görtz, Fürstin Ferd. Radziwill; rechts von ihnen die Damen des diplomatischen Korps, Lady Malet, Frau Herbette, Gräfin Schuwalow, Gräfin Mendey de Vigo und die Gemahlinnen der Gesandten, in zweiter und dritter Reihe die Damen des diplomatischen Korps, die neu vorgestellt waren. An die Damen schlossen sich in weiter sich bildendem Kreise die Herren der Botschaften und Gesandtschaften an, an der Spitze als Doyen Sir Ed. Malet, dann Graf Schuwalow, Herr Herbette, Graf Lanza, Graf Mendey de Vigo und General Runyon. Dem Throne gegenüber standen die Exzellenzen-Damen und alle anderen Damen, dann kamen die Minister und die wirkl. geh. Räte, die Fürsten, Generale, Admirale und der Bundesrat, ganz zurück vorläufig noch die tanzenden Herren. Die Aufstellung wurde von dem ersten dienstthuenden Zeremonienmeister nnd dem Einführer des diplomatischen Korps v. Usedom geleitet, denen eine ganze Schar von Zeremonienmeistern, Kammerherren und Kammerjunkern zur Seite stand. Während der Aufstellung im weißen Saal war das Kaiserpaar im Kurfürstengemach erschienen und hatte daselbst den Thee eingenommen. Vom Königinnengemach ertönten alsdann die bekannten drei Schläge, die das Nahen des Hofes verkündeten. An der Tête des königlichen Zuges erschienen die Hofpagen. Der Kaiser, in dem Gala-Attila der Leib-Garde-Husaren, führte die Kaiserin, die in einer überaus kostbaren Robe von ceriserotem Atlas erschien, die ganz mit Stahlperlen bestickt war; die Taille zeigte einen außerordentlich reichen Brillantenschmuck; den Hals zierte ein Brillantenkollier und ein Diadem von diesen Steinen das Haar. Ueber der Brust trug die hohe Frau das Band des würtembergischen Olga-Ordens. Es folgte Prinz Heinrich mit der Herzogin Wera von Würtemberg, die eine Robe von hellgelber Seide trug, dazu einen sehr reichen Schmuck von Perlen. Ihre beiden Töchter, die Herzoginnen Olga und Elsa, waren in duftige, mattrosa Toiletten gekleidet. Die Toilette der Prinzessin Heinrich bestand aus weißem Atlas mit reicher Silberstickerei, die der Prinzessin Friedrich Leopold aus blau und gelb changirtem Atlas mit moosgrünem Revers; als Schmuck trug die Prinzessin große Smaragden und Agraffen am Kleide. Von Prinzen sah man noch die Erbgroßherzöge von Baden und Oldenburg, den Prinzen Friedrich Leopold, die Prinzen Albert und Ernst von Sachsen-Altenburg, den Erbprinzen und Prinzen Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlinnen, die mecklenburgischen Herrschaften aus Potsdam, den Fürsten zu Waldeck u. s. w. Um 9 Uhr wurde das Zeichen zum Eröffnen des Balles gegeben und alsbald wirbelten die Töne des Walzers „Donauweibchen" durch den Saal. Vortänzer war Prem.-Lieut. v. Leipziger vom Regiment Gardes du Corps. Nach dem Walzer tönten vom Orchester die altertümlichen Klänge des „Menuet à la reine", der „Königin des Tanzes". Das Menuet à la reine hat der sehr verdienstvolle königliche Ballettmeister François Michel Hoguet unter der Regierung König Friedrich Wilhelms III. in Berlin eingeführt, und seine Schülerin, die königliche Solotänzerin Frau Marie Köbisch-Wolden am Hofe Kaiser Wilhelms II., vorgeführt und einstudirt. Fünf Kolonnen von Tänzern und Tänzerinnen in Uniform und in modernen Toiletten (nicht im Kostüm, wie irrtümlich gemeldet worden ist) nahmen vor dem Throne Aufstellung und machten ihren Throngruß. Und nun begann jener alte Tanz von langsamer, abgemessener, feierlicher Bewegung, ein zeremoniöser Gang in kleinen Schritten. Es tanzten das Menuett u. a. Fürstin Pleß, in schneeweißer Robe mit strahlendem Brillantschmuck, Prinzessin Pleß, ebenfalls in Weiß, mit wunderbarem Brillant-Diadem und Kollier, zwei Gräfinnen Solms-Sonnenwalde, Prinzessin Salm-Horstmar, Gräfin Fritz Hohenau, Frau Legationssekretär von Eyß, diese mit Lieutenant von Leipziger, Gräfin Dohna mit Graf F. Hohman, Fräulein von Kurowska, Prinzessin Aga Radziwill, Fräulein von Greinde, Gräfin zu Berolsdingen, die Prinzessinnen Maria und Emma zu Stolberg-Wenigerode, beide in Rosa, Fräulein von Wedel; die Herren waren meist Offiziere der Garde-Kavallerie-Regimenter. Dieser Tanz gefiel der Kaiserin so sehr, daß sie allen seinen Einzelheiten mit spannendstem Interesse folgte und zum Schlusse auch der anwesenden Solotänzerin Frau Köbisch-Wolden einen Dankesgruß zusandte. Nach einem Lancier und einer Française folgte alsdann eine „Gavotte-Quadrille", früher „Gavotte der Kaiserin" genannt. Da diese aber keine echte Gavotte ist, so hat der Kaiser befohlen, daß sie unter der Bezeichnung „Gavotte-Quadrille" an seinem Hofe getanzt werden soll. Sie ist von der Genossenschaft der Tanzlehrer zusammengestellt und ebenfalls von Frau Köbisch-Wolden eingeübt, die auch kürzlich von der Königin von Würtemberg nach Stuttgart befohlen war, um zum Geburtstage der Prinzessin-Tochter Pauline ein Menuett einzuüben. Zu der Gavotte wurde fast der ganze Saal in Anspruch genommen, da nicht weniger als 21 Karres antraten. Auch dieser Tanz gefiel so sehr, daß er auf allerhöchsten Befehl wiederholt wurde. Sagen wir noch etwas von den Toiletten. Die meist duftigen Ballkleider waren mit außerordentlichen Mengen von Blumen, untermischt mit Schleifen und Bändern, geschmückt mit kleinen Blüten und Ranken, die in zierlichen Guirlanden von der Taille ausgehend, bis zum Rocksaum strahlenförmig niederfallen und mit flatternden Bändern wechseln, die den unteren Rockrand in mehreren Reihen umgeben oder sich spiralförmig in die Höhe winden. In der Pause wurde zu den großen Buffets geladen, auf denen das Beste aus Küche und Keller präsentirt wurde, bis die Töne der Musik die Gesellschaft wieder in den Weißen Saal zurückfluten ließ zum Kotillon, der bis lange nach Mitternacht währte.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 2. Februar. **Die Pauluskirche.** Nach langer und vorsichtiger Prüfung ist endlich der Glockenstuhl für den Turm fertiggestellt und wird in dieser Woche von der hiesigen „Union", welche denselben liefert, eingebaut werden. Es besteht nämlich die Gefahr, daß der Turm bei der heutigen leichteren Bauart den starken Seitenschub beim Läuten der großen Glocken nicht auszuhalten vermag. Deshalb wurde von der Baukommission vor allem der technische Rat des Herrn Finanzrats Köpke im Ministerium in Dresden eingeholt, welcher über Konstruktion von Glockenstühlen eine besondere Schrift verfaßt hat und in dieser Frage allgemein als Autorität gilt. Hoffentlich wird nun der Turm, so lesen wir im „Kirchl. Anz.", trotz des ziemlich großen Gewichtes der drei Glocken vor Schaden bewahrt bleiben. Die Glocken, deren kleinste bekanntlich von den Schulkindern gestiftet ist, werden wahrscheinlich schon in nächster Woche auf den Turm gebracht. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch noch eines anderen Geschenkes gedenken, welches die Pauluskirche von Kindern erhalten hat. Es war ein besonders schöner Gedanke, daß die Kinder der Sonntagsschule, wie bereits kurz erwähnt, einen Abendmahlskelch stifteten. Derselbe besteht aus reinem Silber und ist von besonders schöner, gothischer Kunstform. Er trägt um die Trinkschale die Worte: „Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute", und auf dem Fuße steht die Widmung: „Gestiftet von den Kindern der Sonntagsschule". Er ist hergestellt in der Gold- und Silberschmiederei des Herrn A. Kunne in Altena und schon vor 14 Tagen durch die Lehrerinnen der Sonntagsschule Herrn Pastor Goldberg überreicht worden.

—* **Im Panorama** übt die Prachtserie „Wien und die Musik- und Theater-Ausstellung" eine so große Anziehungskraft auf das Publikum aus, daß dieselbe noch acht Tage ausgestellt bleibt. Wir glauben das umsomehr hervorheben zu sollen, als alle Besucher des Panoramas einstimmig darin sind, daß in der That diese Serie, sowohl in der Plastik und Farbenbeleuchtung, als in der Mannigfaltigkeit eine hochinteressante ist.

* Für den zu Ostern in **Witten** stattfindenden **18. westfälischen Lehrertag** ließ der Lehrerverein für „Witten und Umgegend" jetzt die Einladungen an die Vereine des Provinzialverbandes ergehen. Der westfälische Lehrerverband zählt gegenwärtig 53 Vereine mit über 1600 Mitgliedern. Das Programm für denselben ist folgendes: Montag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr: Vertreterversammlung. Nach Schluß derselben: Jahresversammlung der Wilhelm-Augusta-Stiftung; abends 8 Uhr: gesellige Vereinigung. Dienstag, den 27. März, vormittags 8 Uhr: Abteilungsversammlungen; vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung; nachmittags 2 Uhr: Festessen, darauf Konzert. Mittwoch, den 28. März: Besichtigung einiger industrieller Werke.

n **Wie seinerzeit berichtet**, hatte der hiesige „Allgemeine Bürgerverein" beschlossen, die städtischen Behörden zu ersuchen, **Druckexemplare des festgestellten Stadthaushaltsplanes** gegen Erstattung der Kosten auch denjenigen Bürgern zugänglich zu machen, die nicht Mitglieder der städtischen Kollegien sind. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß dieses Vorhaben von Erfolg begleitet gewesen ist. Dem Vorstand des genannten Vereins ist seitens des Herrn Oberbürgermeisters Schmieding die Mitteilung geworden, daß der Magistrat gern bereit sei, den gedruckten Haushaltsplan gegen Erstattung der Selbstkosten abzugeben. Hoffentlich macht nun eine Anzahl Bürger von dieser Gelegenheit, den Etat kennen zu lernen, Gebrauch. In manchen Städten findet man den Etat in den bessern Wirtschaften gerade so gut, wie das Adreßbuch.

** **Hauptverband der westfälischen Krieger- und Landwehrvereine.** Einen stetigen und erfreulichen Aufschwung nimmt der Verband. Derselbe zählt nämlich nach der jüngsten statistischen Aufnahme 412 Vereine mit rund 62000 Mitgliedern gegen 367 Vereine mit 56500 Mitgliedern im Vorjahre. Innerhalb des Verbandes bestehen zurzeit 11 Kreisverbände, denen sich 170 Vereine angeschlossen haben. Dem **Kreisverbande Dortmund** gehören 38, Bochum 22, Gelsenkirchen 22, Minden 19, Lüdinghausen 17, Iserlohn 16, Bielefeld 9, Paderborn 8, Schwelm 8, Herford 7 und Borken 4 Vereine an. Zwölf Verbandsvereine haben bereits Sanitäts-Kolonnen eingerichtet, nämlich diejenigen zu Bielefeld, Bochum, Dorsten, Hagen, Hattingen, Hohenlimburg, Langendreer, Letmathe, Minden, Münster, Schwerte und Witten.

§§ In einem herrschaftlichen Hause in der Viktoriastraße entstand am vorgestrigen Abende infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuer ein kleiner **Stubenbrand**, der zwar bald bemerkt und gelöscht wurde, trotzdem aber einen Schaden von über 30 M. verursachte.

§ Am Mittwoch-Abend kehrte der Arbeiter B., welcher eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hatte, nach hier zurück. In einer Restauration im nördlichen Stadtteile traf derselbe einen Maurer, mit dem er mehrere Glas Bier trank. B., welcher einen größeren Betrag von der Arbeitsanstalt erhalten hatte, übergab seinem neuen Freunde ein 10 Markstück, um aus einem Geschäfte an der Brückstraße einen Hut bis zu 3 M. zu kaufen. Statt den Auftrag auszuführen, verduftete der Maurer mit dem erhaltenen Betrage.

× **Ein unverbesserlicher Junge** ist der 11 Jahre alte Knabe H. von hier. Vor etwa 14 Tagen stahl derselbe aus einem Aushängekasten am Westenhellwege mehrere Putzsachen und wurde auch seinerzeit einstweilen festgenommen. Kaum wieder in Freiheit gesetzt, hat sich derselbe vorgestern gegen Abend wiederum in ein Geschäft auf der Brückstraße eingeschlichen und mehrere Sachen gestohlen, welche er nachträglich anderweit verschenkt hat. Außerdem hat derselbe noch aus sonstigen Geschäften, wie er selbst angibt, Gegenstände gestohlen und verkauft.

§ **Besitzwechsel.** Das dem Bau-Unternehmer Heinrich Fleischhauer gehörige Wohnhaus, Uhlandstraße Nr. 2, ist in den Besitz des Herrn Wilhelm Brand käuflich übergegangen.

b Im Januar kamen in hiesigen gewerblichen Etablissements im ganzen 101 Betriebsunfälle vor, von denen 7 eine mehr als dreizehnwöchige Arbeitsunfähigkeit der Betroffenen voraussichtlich im Gefolge haben werden.

a **Dorstfeld**, 2. Febr. Der von der hiesigen Gemeinde-Vertretung als Flurhüter und Hülfspolizeisergeant gewählte Polizeisergeant Vieler zu Cörne, ist vom königlichen Landratsamt bestätigt worden und wird seine Stelle hierselbst am 1. April d. J. antreten.

b **Huckarde**, 2. Februar. Der landwirtschaftliche Kreisverein Dorstfeld hält am 3. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Fiegeschen Lokale hierselbst eine Versammlung ab, in welcher über die Einführung von holländischem Vieh und Beschaffung von Kraftfuttermitteln Beschluß gefaßt werden soll. Der Lehrer der landwirtschaftlichen Winterschule, von Grabowki, wird einen Vortrag halten.

U **Marten**, 2. Febr. Der Pferdetreiber Marks aus Marten geriet auf der Zeche „Zollern" unter den ersten Wagen eines beladenen Pferdezuges und erlitt derartig schwere Verletzungen am Kopf, im Gesicht und am ganzen Rücken, daß er sofort ins Krankenhaus zu Kirchlinde gebracht werden mußte.

a **Marten**, 2. Februar. Der Vorstand der hiesigen katholischen Schule beschloß in seiner letzten Sitzung folgendes: Zu der eingeführten und für die Lehrpersonen bis jetzt bestehenden Gehaltsskala soll die Genehmigung der Regierung herbeigeführt werden. Den Lehrpersonen wurden für die Ganztags-Konferenzen 5 M. und für die Halbtags-Konferenzen 3 M. an Vergütung gewährt.

T **Lütgendortmund**, 1. Februar. Auf der Zeche „ver. Germania" wurde der Hauer Notwatscheck aus Neu-Crengeldanz von plötzlich niederstürzenden Gesteinsmassen getroffen und so erheblich verletzt, daß er sofort in das Krankenhaus zu Kirchlinde gebracht werden mußte. Die Verletzungen, die N. erlitten, sind schwere und bestehen in Quetschung des Gesichts und der rechten Brustseite, sowie in einem Bruch des rechten Schienbeins.

s **Lütgendortmund**, 1. Febr. Aus bergmännischen Kreisen wird uns folgendes geschrieben: Der seinerzeit in so hoher Blüte stehende hiesige „Deutsche Bergarbeiterverband" leidet in letzter Zeit an hochgradigem Marasmus und besteht kaum noch dem Namen nach. Von den Bewohnern der Kolonie Neu-Crengeldanz gehörte sonst die Mehrzahl in den Verband, jetzt dagegen sind dieselben nach und nach sämtlich ausgetreten. Ohne Zweifel sind nach der Abreise des Arbeiterführers August von Behren aus Marten manchem Bergmann die Augen geöffnet, da derselbe so sparsam gewesen, daß er eine Summe von mehreren tausend Mark aus einer Sparkasse im Paderbornschen erheben und über den Ozean mitnehmen konnte.

× **Eving**, 2. Februar. Am nächsten Sonntag, den 4. d. M., nachmittags 5 Uhr, findet beim Wirt Mascher hierselbst eine Generalversammlung des evang. Kirchbau-Vereins Eving statt. Die Mitglieder des Vereins sowie deren Frauen werden freundlichst ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teilnehmen zu wollen.

§§ **Bochum**, 1. Februar. **Jugendliche Auswanderer.** Zwei junge Leute von hier, Söhne guter Familien, hatten ohne Wissen der Eltern unsere Stadt verlassen, um nach Afrika zu den schwarzen Landsleuten auszuwandern. Es hatten sich denselben noch zwei junge Leute aus Gelsenkirchen angeschlossen. Der Plan wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und haben die Eltern ihre Söhne, die bereits bis London gekommen waren, zurückgeholt. Wie wir hören, ist der betreffende Auswanderungsagent, der den jungen Leuten behülflich gewesen ist, zur Anzeige gebracht.

s **Bochum**, 1. Februar. Am 1. Januar wurden es 25 Jahre, daß 5 Aelteste ihres Amtes als Knappschafts-Aelteste walteten. Auf Anordnung des Vorstandes des allgemeinen Knappschafts-Vereins wurden diese Aeltesten auf den 6. Februar nach Bochum geladen, wo ihnen die Anerkennungen des Vorstandes für geleistete Verdienste in diesem langen Zeitraum nicht ausbleiben dürfte.

tz **Hemer**, 2. Februar. **Vereinssucht.** Im hiesigen, etwa 2000 Einwohner zählenden Orte existiren zwei patriotische und 28 andere Vereine. Das erschien viel zu wenig und so sind denn innerhalb der letzten acht Tage eine „Kriegerkameradschaft", ein „Krieger-Verein" und ein „Landsturm-Verein" (!) gegründet worden. Namentlich entspricht der letztere dem üblichen „Bedürfnis".

tz **Haspe**, 2. Februar. Laut **Polizeiverordnung** hat fortan jeder Inhaber eines offenen Geschäftes an diesem den Namen oder die Bezeichnung seiner eingetragenen Firma in einer von der Straße aus deutlich lesbaren Schrift anzubringen. Sind die Inhaber des Geschäftes weiblichen Geschlechtes oder Minderjährige, so muß dies aus der Aufschrift klar hervorgehen.

Draht-Nachrichten.

* **Dresden**, 2. Februar. Der berüchtigte **Einbrecher Adolf Krieger**, welcher im Oktober 1893 aus der Irrenanstalt Herzberge ausgebrochen ist, wurde gestern abend von der Polizei in einem hiesigen Restaurant verhaftet.

* **Paris**, 2. Februar. Infolge der von der Regierung angeordneten **Verfolgung des sozialistisch-revolutionären Blattes** „Patrie sozialiste" wurde der Drucker dieses Journals, Breton, sowie der Schuhmacher Reisser, welcher als verantwortlicher Redakteur zeichnete, verhaftet.

* **Paris**, 2. Februar. Aus Clermond-Ferrand wird gemeldet: In der benachbarten Ortschaft Faux **erschoß** der Schullehrer Fayette seine Frau im Schlafe und ergriff die Flucht. In einem Schreiben an einen Freund gesteht er, die That im Wahnsinn vollbracht zu haben und erklärt, seinem Leben ein Ende machen zu wollen.

* **Rom**, 2. Febr. **Oberst Arimondi**, welcher die italienischen Truppen bei Agordet kommandirte, ist zum Generalmajor ernannt worden. General Baratieri, Gouverneur der erythräischen Kolonie, wird ebenfalls befördert werden.

* **Paris**, 2. Februar. **Betrug.** In der öffentlichen Auktionshalle im Hotel Drouot wurde heute der Nachlaß des bekannten Sammlers Dr. Molly versteigert. Darunter befand sich eine Porzellantasse, aus welcher, wie es im Katalog hieß, Napoleon I. auf St. Helena seinen letzten Trunk gethan habe. Eben, als sich die zahlreich erschienenen Sammler anschickten, einander diese Tasse streitig zu machen, bemerkte der Sachverständige an einem unwiderleglichen Wahrzeichen, daß die Tasse gegen 1840 in der Porzellanfabrik von Sèvres hergestellt worden sei. Die Verblüffung des Publikums war um so größer, als die Echtheit der Tasse durch beigelegte angeblich authentische Schriftstücke bewiesen werden sollte.

* **Marseille**, 2. Febr. Das Marseiller Zuchtpolizeigericht verurteilte die **Anarchisten** Bossy und Cheaveyron, sowie die Geliebte des ersteren, in deren Wohnung von ihnen erzeugte Explosivstoffe vorgefunden worden waren, zu Gefängnis von 5 Jahren bis 3 Monaten. Der Sachverständige entzündete vor den Augen des Gerichtshofes ein Gramm des Sprengstoffes und erklärte, daß die Angeklagten mit dem in ihren Besitz befindlichen Explosivstoff furchtbares Unheil hätten anrichten können.

* **St. Etienne**, 2 Febr. **Ein Brand** richtete in dem von Grubenarbeitern bewohnten Viertel große Verheerungen an. Mehr als 20 Familien sind obdachlos geworden.

* **Bern**, 2. Februar. Von der italienischen Regierung ist auf die Note des eidgenössischen Bundesrats vom 23. November vorigen Jahres betreffs **Zahlung der italienischen Eingangszölle in Metallgeld** eine Antwort eingegangen, daß die italienische Regierung nicht in der Lage sei, von dieser Maßnahme, die mit dem italienisch-schweizerischen Handelsvertrage im Widerspruche stehe, zurückzukommen. Auf den Vorschlag eines Schiedsgerichts könne sie eine definitive Antwort noch nicht erteilen, da sie es für nötig halte, die Frage erst noch eingehender zu untersuchen.

* **Lissabon**, 2. Februar. Mehrere **kommerzielle Vereinigungen** sind wegen Agitation gegen das Gewerbesteuergesetz aufgelöst worden. Die legislative Wahlen sind durch Dekret auf unbestimmte Zeit verschoben.

* **Petersburg**, 2. Febr. Nach einem gestern abend ausgegebenen Telegramm ist das **Befinden des Kaisers fieberlos**. Der Kräftezustand ist im Zunehmen.

* **Rio de Janeiro**, 2. Febr. Nachdem die **Aufständischen mit neuen Schießwaffen** versehen sind, findet eine heftige Kanonade zwischen den Aufständischen und den Forts statt. Die Schiffe „Kamandara" und „Aquidaban" wurden leicht beschädigt. Der Mangel an Gewehren verzögert die Aktion auf dem Lande.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

L **Patent-Erteilung Nr. 73817.** „Vorrichtung zum selbstthätigen Oeffnen und Schließen von Zugvorhängen". A. Calmon in Dortmund. Vom 6. Nov. 1892 ab. Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.

Die **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank** in Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1893 und stellt von demselben laut Inserat in unserer heutigen Nummer jedem Pfandbrief-Besitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

Berlin, 1. Februar. **Die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft** erzielte im Dezember 1893 einen Betriebsüberschuß von 481366 M. gegen rund 366000 M. im November und 480000 M. im Dezember 1892. Im Jahre 1893 betrug der Betriebsüberschuß rund 3823000 M. gegen 6405000 M. im Jahre 1892 und 9354000 M. im Jahre 1891.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	31./1.	2./2.		31./1.	2./2.
Berl. Hand.-Gesellsch.	132,40	132,10	Hibernia	119,20	117,90
Darmstädter Bank	131,70	130,70	Hörder St.-Prior.	25,00	25,20
Diskonto-Gesellsch.	176,50	176,90	Kölner Bergwerk	140,50	140,50
Dortm. Bank-Verein	104,60	104,20	König Wilhelm, conv.	101,50	100,20
Aplerbeck. Margarethe	—,—	115,70	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Bochumer Gußstahlf.	124,40	123,10	Königs- u. Laurahütte	115,00	114,30
Bonifazius	89,10	88,60	Louise Tiefbau, Aktien	60,00	59,60
Consolidation	163,90	162,30	dto. St.-Prior.	101,00	100,90
Dortmunder Bergbau	8,60	8,60	Dortmund-Enschede	111,00	110,60
Dortmunder Union	56,30	54,70	Pluto, Aktien	125,00	124,00
Gelsenkirchen	146,60	146,00	dto. St.-Prior.	134,00	134,20
Harpener	134,80	132,30			

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	31./1.	1./2.		31./1.	1./2.
Pipe-line-Cert. Febr.	80	80	Weizen März	65⅞	67¼
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Mai	67	69¼
Mehl Jan.	2,10	2,10	Mais Dez.	69	75⅛
Mais Febr.	43¼	42⅜	Fracht für Getreide	3	2⅝
Weizen loko	67¼	67½	Schmalz, Rohe Broth.	8,25	8,25
Febr.	65⅞	66⅛	Kaffee Nr. 7	17⅝	17⅝

* **Chicago.** (Telegramm.)

	31./1.	1./2.		31./1.	1./2.
Weizen Februar	59¼	60¼	Mais Febr.	35⅛	35⅛
" Mai	63⅞	63¼	" Mai	38⅛	38
Mais Januar	35⅛	—,—	" Juli	38⅞	38¾

Briefkasten der Redaktion.

Herr Schlossermeister Boche zeigte uns heute ein Ei im Gewichte von 130 Gramm, welches eins seiner braven Minorka-Hühner gelegt hat.

Wettende hier. Weibliche Versicherte der Invaliden- und Altersversicherung, z. B. Dienstmädchen, welche sich verheiraten, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, können, wenn sie die Versicherung nicht fortsetzen wollen, die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zurückverlangen, wenn 5 mal 47 Wochen Beiträge geleistet sind.

Silberne Hochzeit.

Am Sonntag, den 4. Februar, feiern die Eheleute Zugführer Wilhelm Beyer das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Familie, Verwandten und Freunden.

Doering's Seife mit der Eule ist weitaus die mildeste und beste aller Toiletteseifen und muß auch, weil sie doppelt so lange ausreicht wie die Füllseifen, wirklich billig genannt werden. Wer Doering's Seife mit der Eule kauft, kauft profitlich, kauft gut. s554;
Preis 40 Pf. Ueberall käuflich.

Dort- Krieger- mun Ve
Zur Theilnahme an der Be
des Kameraden
Kreutzkam
tritt der Verein Sonntag, de
Mts., Vormittags 10½ Uh
Vicepräses, Kameraden Greve
s 737 ; Der Vor

Bekanntmach
Am Montag, den 5. Febr
Vormittags 9 Uhr
anfangend, werde ich Union
hierselbst:
1 Sopha, 1 Spiegel, 1 S
1 Vertikow, 6 Stühle, 1
schrank, 1 Bettstelle mit vo
werk, 1 Theke mit Aufsatz,
1 Dezimalwaage, 1 Ta
diverse Spezereiwaaren, 1 B
behälter, 2 Faß Petroleum
Käse, Sprit rc., 1 Regulirof
öffentlich meistbietend zw
gegen Baarzahlung versteiger
Dortmund, den 2. Februa
Singo
1707 † Gerichtsvo

Ein Schreibt
als Ladenkasse, für ein Ge
eignet, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. mit Preisan
er M R 1695 an die Ges

Vertretergesu
Eine leistungsfähige Fa
deutschlands sucht für der
ihrer Putzbaumwolle einen
rührigen Agenten.
Schriftliche Angebote unt
die Geschäftsstelle dieser Ze

Ein jüngerer
Bautechni
welcher mehrere Jahre in
größten Baugeschäfte Dortm
war, sucht unter bescheide
anderw. Stellung. Schri
bitte unt. J S 1452 in der
stelle abzugeben.

Junger Mann, 21 J.
größeren Eisenwaar.-Geschä
sucht für März od. April u.
anderw. Stell., am liebst. a
komptoir. Gefl. Ang. u.
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein akademisch gebildeter
(Schneider) mit ff. Zeugnis
sofort oder später Stelle a
Zuschneider.
Gefl. schr. Ang. u. L H 17

Ein junger, strebsamer
Bäcke
gesucht.
Thomas, Somborn b

Ein Bäckergeselle sucht i
oder Umgegend Stellung.
Näh. zu erfragen Wißs

Tüchtige Bauschlosser
oder später gesucht.
Wo, sagt die Geschäfts

Ein 2. Bäckergeselle
! Heiligega

Für unsere Buchdru
wir einen zuverlässigen,
Menschen. Derselbe
packen können und ander
richten. Meldungen
Westenhe

Ein gedienter Cavalle
schäftigung, am liebsten
Schriftliche Angebote
die Geschäftsstelle d. Ztg

Einen Tagsch
sucht ! Carl Röhl,

3 tücht. Futterknechte,
k., suchen Stellen. Wel

Ein Bierfahrer ge
2 Kö

Zum 1. April, even
sofortigen Eintritt su
Lehrli
mit guter Schulbildu
Ausbildung gründ
seitig. Bedingungen
Robert
Buchha
1696 Westenhell

Buchdrucker-
gesucht. (Kost und Logi
Prinzipals). Ka

Ein ordentlich
zum Flaschenspülen ge
Flaschenkeller der

Ein flotter
für sofort gesucht. M
tag Vormittag 10 bis
Rhein

Pro März d. J. fi
Mädch
aus achtbarer, evang.
lernung der bürgerl
feineren Küche in ein
halt freundl. Aufnahm
Anschluß.
Lehrzeit 2 Jahre
bei 1 Jahr Lehrzeit 20
Alles Nähere münd
Franko-Angebote
die Geschäftsstelle.

Lehrmä
welches bereits zwei
besseren Geschäfte ge
da obiges aufgelöst
Gefl. Angebote un
die Geschäftsstelle d.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des Kameraden

Kreutzkamp

tritt der Verein **Sonntag, den 4. d. Mts.,** Vormittags 10½ Uhr, beim Vicepräses, Kameraden **Grevel**, an. s 737 ; **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Februar cr., Vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich **Unionstraße 3** hierselbst:

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Vertikow, 6 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit vollst. Bettwerk, 1 Theke mit Aufsatz, 2 Reale, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, diverse Spezereiwaaren, 1 Petroleumbehälter, 2 Faß Petroleum, 1 Kiste Käse, Sprit ꝛc., 1 Regulirofen u. s. w. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. Februar 1894.

Singor,
1707 † Gerichtsvollzieher.

Ein Schreibtisch

als Ladenkasse, für ein Geschäft geeignet, zu kaufen gesucht.

Schriftl. Ang. mit Preisangabe erb. er M R 1695 an die Gesch. d. Ztg.

Junge Mädchen

finden in meinem Pensionate freundliche Aufnahme zur Erlernung von Küche, Haushalt und der geselligen Formen.

Wissenschaftlicher Unterricht kann von einer im Hause wohnenden Lehrerin auf Wunsch ertheilt werden.

Pensionspreis 600 ℳ jährlich.

Schriftl. Angebote unter B B 1664 an die Geschäftsstelle d. Ztg. e

---

Hopfen- und Bohnenstangen

in verschiedenen Längen und Stärken, äußerst billig, nur in Waggon-Ladungen ab Burgsteinfurt (Westfalen). Bestellungen an

J. Mönch,
Almelo (Holland).

Zum 1. Mai d. J. soll eine schöne Wohnung im hiesigen Schloß, und der 8 Morgen große Park und Gemüsegarten,

oder

die Rentmeisterwohnung (Villa) mit 16 Zimmern, kleinen Oeconomiegebäuden, Ruhrwasserleitung, 3 Morgen Garten und Park, welche mit dem Schloßgarten im Zusammenhange liegen vermietet werden.

Die Realitäten liegen 20 Minuten von den Bahnhöfen Marten und Lütgendortmund und ganz abgeschlossen von der Industrie. 1585

Schriftl. Angebote erbittet

die Rentei Dellwig bei Marten.

Eine Schieb- od. kleine **Handkarre** zu kaufen gesucht. Wißstraße 18½. †

„Floska“,

das beste Futter für Goldfische, à Dose 15 Pf., empfiehlt s 17

Th. Clüsener Nachf.,
Westenhellw. u. Brückstr.-Ecke.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily
in Antwerpen.

Eine flotte Wirtschaft

per sofort od. später zu verm. Kaution Mk. 1500—2000 erforderl. Ang. unt. M H 1699 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Goldleisten-, Bilder-, Spiegel-, Rahmen, Glas für Einrahmer und Händler allerbilligst b. J. Käßmann, Auf dem Berge 7, nahe am Hauptbahnhof K.-M. und B.-M.



Beste Rathenower
Brillen und Klemmer
zu wirklich **billigen** Preisen s 482 empfiehlt
J. Hybbeneth,
Uhrmacher, Optiker,
Ostenhellweg 53.



Beste Zitherd. Welt (Metallrahmen) Erfinder Gebr. Gunzelmann NÜRNBERG. Preisliste gr.

Colonialwaaren.

Tüchtiger, junger Kaufmann mit besten Empfehlungen sucht per sofort oder später die Leitung einer Filiale oder Consum-Anstalt zu übernehmen, event. ein Geschäft zu miethen. Gefl. Angebote u. A B 1678 bef. die Gesch.

---

2 neue Sturzkarren u. ein Dutzend **Schiebkarren** preiswürdig zu verkaufen bei Schmiedemeister **Aug. Müller,** Kirchenstraße 32. †

Gründlicher '1666
Handarbeits-Unterricht
wird ertheilt: Ostenhellweg 62, part.

Die beste Butter

liefert in feiner, süßer, schmackhafter Waare, täglich frisch sehr billig s640

M. Bilger
e in Ulm a. d. D.
Proben und Preislisten kostenfrei.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstr. 10,** u. Nachn. 3½ m Cheviot zu einem Anzuge, schwarz, blau oder braun, einfaches, modernes Muster, in solider, kräft. Waare. Collektionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen, Buckskins ebenfalls zu Diensten. [s 6488



Ein graubunter
Zuchtbulle,
1¾ Jahr alt, steht zu verkaufen. Körungsschein kann vorgelegt werden. **Stephan Ewert,** Steinstraße. j

---

Wohnhaus

zu verkaufen im westlichen Stadttheil. Näheres Kubitraße 6. '1667

Milchhändler

zur Abnahme v. täglich ca. 150 Liter Milch **gesucht.** Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Z. 1702j

---

Frische Wellen-Butter und Eier

empfiehlt billigst **Th. Bellmann,** 1. Kampstr. 34.

Wohne jetzt Wüstenhof und Jakobstraßen-Ecke.

Max Kemper,
j Goldarbeiter und Graveur.

Aechte Hartgries-Nudeln, Türkische Pflaumen, Pflaumen ohne Steine, Aepfelschnitzel, Bohräpfel

billigst in bester Waare bei

Emil Etzbach,
Helle 2. 832 t

Zwei Häuser

an der Promenade zu verkaufen. Auskunft: Hoher Wall 52.

Ein gut erhaltenes **Stehpult** billig zu verkaufen. Kuckelke 27. j

---

Ein schwarzer, junger **Teckelhund** abhanden gekommen. Diedr. Bovermann, Somborn b. Marten.

Eine **Pferdeleine** gefunden. j Abzuholen Ringstraße 150.



Unsern lieben Eltern,
D. Hiddemann,
Kirchderne, zur **silbernen Hochzeit** am 4. Februar cr. gewidmet:

Zum frohen Jubelfest a. heutigen Tage,
Das uns zurückversetzt vor 25 Jahre,
Bring'n wir den herzl. Glückwunsch dar:
Daß Gott Euch fürderhin bewahr'
Noch einmal 25 Jahr! j

Die dankbaren Kinder.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige Fabrik Süddeutschlands sucht für den Verkauf ihrer Putzbaumwolle einen tüchtigen, rührigen Agenten.

Schriftliche Angebote unter 1673 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. f

---

Ein jüngerer
Bautechniker,
welcher mehrere Jahre in einem der größten Baugeschäfte Dortmunds thätig war, sucht unter bescheidenen Anspr. anderw. Stellung. Schriftl. Angeb. bitte unt. J S 1452 in der Geschäftsstelle abzugeben. !

Junger Mann, 21 J. alt, 7 J. in größeren Eisenwaar.-Geschäften thätig, sucht für März od. April u. besch. Anspr. anderw. Stell., am liebst. auf e. Fabrikkomptoir. Gefl. Ang. u. M. 1691 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 2

Ein akademisch gebildeter jung. Mann (Schneider) mit ff. Zeugnissen sucht pr. sofort oder später Stelle als

Zuschneider.

Gefl. schr. Ang. u. L H 1701 a. d. G. †

Ein junger, strebsamer
Bäcker
gesucht. 1671 f
Thomas, Somborn b. Marten.

Ein **Bäckergeselle** sucht in Dortmund oder Umgegend Stellung. †
Näh. zu erfragen Wißstraße 1.

Tüchtige **Bauschlosser** per sofort oder später gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 1675f

Ein **2. Bäckergeselle** sofort gesucht. ! Heiligegartenstr. 17.

Für unsere **Buchdruckerei** suchen wir einen zuverlässigen, kräft., jungen Menschen. Derselbe muß Packete packen können und andere Arbeit verrichten. Meldungen !
Westenhellweg 37.

Ein gedienter Cavallerist sucht Beschäftigung, am liebsten bei Pferden.
Schriftliche Angebote unter 1700 an die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Einen Tagschneider
sucht ! **Carl Röhl,** Betenstr. 21.

---

3 tücht. **Futterknechte,** die gut melken k., suchen Stellen. Weberstraße 18. †

Ein Vierfahrer gesucht.
2 **Königshof 5.**

Zum 1. April, event. auch zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Ausbildung gründlich und allseitig. Bedingungen günstig.

Robert Kessler,
Buchhandlung,
1696 **Westenhellweg 104.**

Buchdrucker-Lehrling

gesucht. (Kost und Logis im Hause des Prinzipals). Kaiserstraße 66.'

Ein ordentlicher Junge

zum Flaschenspülen gesucht. '1694
Flaschenkeller der Klosterbrauerei.

Ein flotter Laufbursche

für sofort gesucht. Meldungen Samstag Vormittag 10 bis 12 Uhr.
! Rheinische Str. 13.

Pro März d. J. finden 2 junge

Mädchen,

aus achtbarer, evang. Familie, zur Erlernung der bürgerlichen, als auch feineren Küche in einem großen Haushalt freundl. Aufnahme bei Familien-Anschluß.

Lehrzeit 2 Jahre ohne Vergütung, bei 1 Jahr Lehrzeit 200 ℳ Vergütung.

Alles Nähere mündlich.

Franko-Angebote unter H 1663 an die Geschäftsstelle. †

Lehrmädchen,

welches bereits zwei Jahre in einem besseren Geschäfte gelernt hat, sucht, da obiges aufgelöst wird, Stellung.

Gefl. Angebote unter 1669 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. 2

Tüchtige Verkäuferin für Herrenhüte u. Schirme gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Schriftl. Angebote unter J K 1680 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 2

Modes.

Für ein feines Geschäft wird eine **Volontärin,** sowie ein **Lehrmädchen** gesucht. Angebote unter A M 1629 an die Geschäftsstelle. j

---

Ein tüchtiges Mädchen, ev. Tochter ordentlicher Eltern, findet Stelle als

Lehrmädchen,

ohne gegenseitige Vergütung, in einem Gasthofe auf dem Lande. Ebenso findet daselbst ein Sohn braver Eltern eventuell Stelle als 1637 e

Kellnerlehrling.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ammen,

Bückeburgerinnen und hiesige, vom Lande, mit reichlicher Nahrung, suchen Stellen, sowie propere **Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit durch

Frau Sieffcka,
Gesinde-Agentur Dortmund,
Weberstraße 25.'

Mehrere tüchtige Ammen vom Lande und eine **Laden-Gehülfin** für Spezereiz-Geschäft, mit guten Zeugnissen, suchen Stellen. Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.

Eine Aufwärterin

für einige Stunden des Tages sofort gesucht. Meldungen !
Reinoldistr. 17, 2. Et.

Ein prop. **Frau** sucht Aufwartestelle. † Hermannstraße 10, 2 Stock.

Frau sucht Stellen z. **Waschen und Putzen.** Leopoldstraße 74. e

---

Ein älteres, braves

Mädchen

sofort bei hohem Lohn gesucht.
Taubenstr. 5. j

Zum 15. März ein gewandtes

Küchenmädchen

gesucht, welches selbständig kochen kann.
Frau **H. Melchior,**
1640 ! Westenhellweg 47.

Ein tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. März gesucht.
Meldungen Friedensstr. 21, 2 Tr.'

Ein Zweitmädchen,

das Lust und Liebe zu Kindern hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. s735
2 Schwanenwall 53, 2. Et.

Ein junges, sauberes
Mädchen
von Auswärts zum 1. Mai für eine kleine Familie gesucht. 1692 e
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gesucht. Leopoldstraße 59. †

Ein **Dienstmädchen** v. auswärts, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sofort gesucht. 1670f
Näheres in der Geschäftsst.

Ein ruhiges, älteres **Küchenmädchen** von ausw., d. eine bürgerliche Küche führen kann, wird baldmöglichst ges.
Näheres in der Geschäftsst. 1708f

Mehrere **Mädchen, Haushälterinnen, Knechte und Viehwärter** können Stellen erh. Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.

Prop. **Küchen- u. Zweitmädch., Mädch.,** welche melken k., und **2. Ackerknecht** k. Stellen erhalten. Weberstr. 18. †

Tücht. **Haushälterin** für besseren od. bürgerl. Stand sucht auf sof. Stelle.
Frau **Ochs,** Thomasstr. 17, 1 Tr.

Ein **Kindermädchen** auf sof. gesucht. † 1. Kampstraße 24.

Ein prop., evang. **Dienstmädchen** v. ausw., m. g. Z., sof. ges. Steinstr. 41. ;

Ein **Morgenmädchen** gesucht. f
Prinzenstr. 9.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Kaiserstr. 14. t

Modes.

Per sofort ein **Lehrmädchen** gesucht. Näheres bei s 738
N. Heimann & Co.

Ladenlokal.

In meinem Hause **Betenstraße 6** ist ein geräumiges Ladenlokal mit dahinter liegenden Zimmern per 1. Mai oder später zu vermiethen.

Wwe. Wagener,
2 **Betenstraße 6, I.**

Wohnung

von 7—8 Zimmern, parterre oder erste Etage, in der Nähe der Brückstraße oder Burgwall, zum 1. Mai zu miethen gesucht.

Schriftl. Angebote unter A. D. 1672 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

1 tücht. **Mädchen** v. ausw., mit gut. Zeugn., sucht sof. Stelle. Weberstr. 18. †

---

1 Lehrmädchen für Costümarbeiten gesucht. Schwanenstr. 45. f

Auf sof. prop. **Mädchen** f. kl. Haushalt gesucht. Münsterstr. 68, I. f

---

Ein **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. 2 Königshof 5.

Zu vermiethen.

Im östlichen Stadttheil sind per 1. Mai zu vermiethen eine

Parterre-
und eine erste
Etagenwohnung,

vier schöne Zimmer nebst Mansarden, Waschküche, Bleiche u. s. w.

Im südlichen Stadttheil eine

1. Etage,

drei große Zimmer und Bodenzimmer u. s. w. 2 s 702
Näh. b. **Friedr. Crüwell,** Kleppingstraße 4.

Dorstfeld.

Mein Ladenlokal nebst Wohnung,

am belebtesten Platze der Kaiserstraße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zum 1. Mai cr., event. auch früher, zu vermieten.

1622 2 **W. Kürfgen.**

Ladenlokal mit Wohnung

zum 1. Mai zu vermiethen.
Rheinische Str. 36. 2

Herrschaftl. Wohnung,

abgeschlossene, von 6 gr., schönen Zimmern, Mansardenstube und sonstigem Zubehör auf Mai od. früher an stille Familie zu vermiethen. Brückstraße 21.'

Abgeschlossene,
schöne Etage,

4 Zimmer und 1 Mansardenzimmer, **sofort** oder später an kinderlose Leute zu vermiethen. Miethpreis ℳ 450.
1571j A. Frigge, Gutenbergstr. 44.

Erste Etage
Schwanenstrasse 87

per 1. Mai zu vermiethen. '1611
Näheres Kaiserstraße 66.'

Das Haus Aachener Straße 6, worin seit vielen Jahren ein Spezerei-Geschäft besteht, ist im Ganzen zu verpachten. †
Näheres bei **Steinbach,** Rheinische Straße 127.

Wohnung

von 4 schönen Räumen zum 1. Mai an ruhige Familie zu vermiethen.
Preis 300 Mark. 2
Brückstraße 17.

Bel-Etage

von 5 Zimmern, Küche, Bodenzimm., Trockenb., Keller, Waschküche u. Bleiche, im ganzen od. getheilt, per 1. Mai zu vermiethen. Hohe Straße 35. §

---

1. Etage, in best. Zust., 4 Zimm., Küche, Bodenz. u. Gart., sof. od. später zu vermiethen. Wißstraße 29.'

Zu vermiethen auf Mai:

Kaiserstr. Part.-Wohnung v. 4 Zimm. u. 2 Bodenzimm. an ruhige Familie, Münsterstr. Etage v. 6 Z. m. od. ohne Bodenraum. Näh. Papengarten 44. §

---

2. Etage,

best. aus 5 Zimmern und 1 Bodenz., per 1. Mai zu vermiethen. !
Rheinische Str. 48.

---

3. Etage,

4 schöne Zimmer, per 1. Mai zu vermiethen. !
Rheinische Str. 48.

Abgeschlossene Etage,

best. aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu verm. ! 1689
F. Reckert Zimmerstr. 30.

---

3 Zimmer und 2 Mansarden in einem besseren Hause an eine kleine, ruhige Familie per 1. Mai zu vermiethen. ;
Näheres 1. Kampstraße 43, I.

---

1 **Parterre-Wohnung,** 4 Räume, sofort oder später, eine **Wohnung,** abgeschl. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, per Mai zu vermiethen. ;
Näheres Körnerplatz 7, 2 Tr.

Eine schöne **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer, Bodenzimmer und Mitbenutzung der Waschküche, auf Mai zu vermiethen. Näheres ;
Papengarten 28, 1 Tr.

Herrschaftliche 2. Etage,

abgeschlossen, 6 hübsche Räume, nebst Zubehör, per 1. Mai cr. zu vermiethen.
Näheres Münsterstraße 77. 1492†

Kaiserstrasse 63

ist zu Mai eine

herrschaftliche Bel-Etage

zu vermiethen. **C. Ellinghaus.** §

Eine Wohnung,

abgeschl. Etage, 4 Zimmer u. 1 Bodenzim. nebst Zubehör, auf 1. Mai zu vermiethen.
Schwanenstraße 22. i

Abgeschl., herrschaftl. Etage in einem zweist. Hause d. östl. Stadtth., 5 Zimm., Vorrathsz., bis 4 Mansard., 2 Keller, Mitben. d. Wasch., Bleiche u. d. Trockenb. auf Mai zu verm. Näh. Moltkestr. 3.'

Eine abgeschl. **herrschaftl. 2. Etage,** 5 Zimmer, Veranda und Mansardenzimm. m. all. Zubehör, Bremerstr. 38, pr. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Burgwall 18. 2

Abgeschl. Wohnung, 2. Etage, enth. Küche und 5 Wohnzimmer nebst Zubehör auf Mai d. J. z. vermiethen.
Näheres Gutenbergstr. 19. j

Wohnung mit **Hofraum und Stallung** für **Milch-, Flaschenbier und Gemüsehandel,** p. 1. Mai zu vermiethen.
1693 e Bornstraße 105.

Schöne Wohnung,

3 Zimmer, auf sofort oder später zu vermiethen. Näh. Leopoldstr. 27. '1697

Die herrschaftliche Bel-Etage, Kaiserstraße 13, ist sofort oder später zu miethen. Näheres 1318§
Rheinische Straße 12. §

Düsseldorfer Straße sind **Wohnungen** von 2 und 3 Zimmern per 1. Mai billig zu vermiethen.
Näh. Düsseldorfer Str. 10, 1. Et. j

Wohnung, 3 Zimmer im 2. Stock, an ruhige Familie pr. 1. Mai zu vermiethen. Marschallstraße 3.'

---

3 Zimmer in der 2. Et. u. 5 **Bodenzimmer** an ruh. Familie z. 1. Mai zu vermiethen. Leopoldstr. 2, in d. Nähe des Steinplatzes. j

---

Abgeschl. Wohnung v. 4 Zimm. u. 1 Bodenz. u. Mitbenutz. d. Bleiche i. bess. Hause a. Mai i. östl. Stadtth. z. verm.
Näheres Weiherstr. 38.

Eine am Ostwall bel. Wohn., part. od. 1. Etage, per 1. April od. 1. Mai an ruhiger Familie zu verm. 2 1690
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnungen '1601
von 2 und 3 Zimmern per 1. Mai zu vermiethen. ! Westwall 67, 1 Tr.

Auf Mai oder sofort
3 schöne, große **Zimmer** an kinderlose Leute zu vermiethen. !
Kaiserstr. 51, Unterhaus.

Eine **Wohnung** v. 8 Räumen nebst Bodenzimmer im ganzen oder getheilt per 1. Mai zu vermiethen. !
Kuhstr. 10.

Wohnung,
3 freundl. Zimmer, event. sofort oder Mai zu vermiethen. j
Riehl, Hohe Straße 117.

Eine **Wohnung** von 2 Zimm. und 2 Bodenzimmern p. 1. Mai zu verm.
Rolandstraße 27.'

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und 1 Bodenzimmer zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsstelle. 1676f

Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. per Mai zu verm.
Zu erfr. Treibstr. 19 u. Langestr. 15.' 1599

Eine 1. Etage, 6 Räume nebst Zub., per Mai zu verm. 1419; Rosenthal 21.

Ein kleines **Haus,** im Mittelpunkt der Stadt, pr. Mai zu vermiethen.
Näheres Ostwall 9. †

Eine **Wohnung** von 5 Räumen per 1. Mai zu vermiethen.
Kaiserstr. 14. t

Werkstatt, mittelgroß, mit od. ohne Wohnung zum 1. Mai zu vermiethen.
Rhein. Str. 69, 2 Tr. t

Eine Wohnung
im Hinterhause u. eine einzelne Stube sofort zu vermiethen. Weberstr. 18. †

Eine **Wohnung** von 4 Zimm. nebst Zubehör per 1. Mai zu vermiethen.
Westwall 67. §

---

2 und 3 Zimmer per 1. Mai zu vermieten. ; Kesselstraße 14.

Parterre-Wohnung, 5 g. Z. u. Zubeh., 1. Mai zu verm. ; Zimmerstr. 14.

---

3 schöne, große **Zimmer** per sofort oder auf später zu verm. Roßstr. 1.;

---

2 Zimmer im 2. Stock zum 1. Mai zu vermiethen. ; Alsenstraße 25.

Drei Zimmer zu vermiethen. f
Heiligegartenstr. 15.

Zwei Zimmer im Hinterhause zu vermiethen. Heiligegartenstr. 15.

Mehrere schöne **Arbeiter-Wohnungen** zu vermiethen. Hohe Straße 39. §

---

2 Zimmer zu verm. ; Kesselstr. 12.

Eine schöne **Wohnung** v. 3 Zim. p. 1. Mai z. verm. Oesterholzstr. 14. e

---

Anfang Mai **3 Bodenzimmer** zu vermiethen. Roonstraße 4.

---

2 Bodenzimmer per Mai zu vermiethen. e Blumenstraße 4.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern sof z. verm. Blumenstraße 4. e

---

2 Zimmer per Mai zu vermiethen.
e Papengarten 16.

---

1 Stube an eine einzelne Person zu vermiethen. e Grünstraße 9, 2 Tr.

Ein **Part.-Zimmer** sof. od. später zu vermiethen. Lambachstr. 12. t

---

Wohnungen zu vermiethen.
2 Bessemerstraße 11.

---

2 schöne **Zimmer** u. **Hinterhaus** per 1. Mai zu verm. Friedrichstr. 19, 1 Tr.

Zum 1. Mai d. J. wird eine

Wohnung

von 4 Zimmern im westlichen Stadttheil zu miethen gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter S B 1683 an die Geschäftsstelle. t

---

Eine Wohnung

von 4—5 Zimmern, am Süd- oder Hohen Wall, z. 1. Mai ges. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. 1701 a. d. Gesch.

Für eine per **1. April** zuziehende Beamtenfamilie wird in besserem Hause

Wohnung

von 5—6 Räumen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. s 724 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung ges.

Zum 1. Mai wird von einem Brautpaare eine Wohnung von 4 Räumen (mögl. abgeschlossen) zu miethen ges.
Schriftl. Angebote unter S W 1575 an die Geschäftsstelle d. Ztg. !

Ruhige Familie (3 Personen) sucht zum 1. Mai eine

Wohnung

von 3 Zimmer. Schriftl. Ang. m. Angabe d. Pr. u. K. 1500 a. d. Geschäftsst. e

---

Wohnung,

4—5 Räume, möglichst abgeschlossen, von kinderl. Leuten z. 1. Mai z. miethen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis-Angabe u. Z 1698 an die Gesch. erb. †

Von einem Lehrer per Mai
eine Familienwohnung
von 6 Zimmern mit Zubehör im Preise von 5- bis 600 ℳ gesucht. !
Schr. Ang. u. S G 1665 a. d. Gesch.

Buchhalter (Frau und 1 Kind) sucht per Mai o. früher im westl. Stadtth.

3 Räume.

Angeb. m. Preisang. u. 1716 a. d. Gesch.

Abgeschlossene Wohnung, 5—6 Räume mit Zubehör, im östlichen Stadttheil, pr. 1. Mai gesucht.
Gefl. Angeb. mit Preisangabe unt. 1616 an die Geschäftsst. erbeten.'

Zwei alleinstehende Damen (Lehrerinnen) suchen pr. 1. Mai **eine Wohnung** von 4—5 Zimmern im südl. oder westl. Stadttheil. f
Angebote u. 1706 an die Geschäftsst.

3—4 Zimmer im südl. oder östl. Stadttheil von einem Brautpaar per 1. Mai cr. ges. Anerb. m. Preisang. unt. W. R. 1705 a. d. Geschäftsst. erb.

Brautpaar f. Wohn. v. 3 gr. event. 4 kl. Zimm. i. ruh. Hause z. 1. Mai. Sehr gefl. Angeb. m. Preisang. unter S 1682 an die Geschäftsstelle. j

---

Saarbrücker Str. oder nächster Nähe **größerer Raum für Kontor** gesucht.
Schriftliche Angebote unter 1674 an die Geschäftsstelle d. Z.'

Ruh. Fam. sucht z. 1. Mai e. **Wohn.** von 2 Zimm. u. 1 Bodenz. Schriftl. Ang. m. Preis u. 1660 a. d. Gesch. 2

Hübsch möblirtes Zimmer

mit guter Pension in der Nähe der Brückstraße per gleich gesucht. i
Schriftliche Angebote unter 1681 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Kaufmann sucht Nähe Brückstraße möbl. Zimmer event. mit Pension. e
Angebote mit Preisangabe u. S. L. 1590 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

6 ruh. Leute k. **Schlafstellen** a. **eigene Kost** erh. Schöne Zimmer, gute Betten. Lambachstr. 30, 3. Et., an d. Nordstr.

---

2 ordentl., junge Leute erh. **Kost u. Logis.** ; Wißstraße 18½.

Zwei anständ. Leute erhalten **Kost und Logis.** : Heilige Gartenstr. 24.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** per sof. zu verm. ; Schulhof 4, a. Markt.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen, mit od. ohne Pension. Kielstr. 2, I. f

---

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Heilige Gartenstraße 14. g

---

2 Leute erhalten **Kost u. Logis.** ; Nordstraße 30.

---

1 od. 2 j. Leute erh. **Kost u. Logis.** Johannesstr. 6, 1 Tr., a. Hohenwall.;

---

2 möbl. **Zim.** m. Pens., f. 45 ℳ, z. v. Westwall 30, II. E., Seiteneing. l. e

---

1—2 frdl. möbl. **Zim.** mit Pension z. vermiethen. Hoherwall 62, part. e

---

2 anständige Leute erhalten gute **Kost und Logis.** Grafenhof 7. g

---

Schlafst. offen. Marschallstr. 4, 1 Tr. l.

Kost und Logis. Augustastraße 3. g

Möbl. **Zimm.** z. v. Leopoldstr. 32, 1. Et.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

Sonnabend, den 10. Februar, Abends.

Als besonders billig empfehlen:

Große Posten Satin Augusta, Ausverkaufspreis Mtr. **35** Pf.

Große Partie Schlafdecken, Ausverkaufspreis M. **2,75,** effectiver Werth M. **4,25.**

Unter Preis:
1000 Dutzend schwere, große Gebild-Handtücher,
Ausverkaufspreis **28 Pf.,**
wirklicher Werth bedeutend höher.

Unter Preis:
Mehrere 100 Dutzend Gerstenkornhandtücher,
Ausverkaufspreis **17 Pf.,**
wirklicher Werth bedeutend höher.

Gebrüder Kaufmann,

s 783

Westenhellweg 46. Dortmund. Westenhellweg 46.

Evangelischer
Arbeiter-Verein,
Dortmund.

Sonntag, den 4. Februar cr., im Lutherhause, Nachmittags von 4—6 Uhr:
Zahlung der Beiträge.
Anmeldung neuer Mitglieder.
Annahme von Spareinlagen.
Bücherwechsel.
Es wird auf § 7 hingewiesen.

Von 6 Uhr ab:
Großer Familien-Abend:
Reuter-Vorlesung
durch Herrn Lehrer Spieker.
s734 **Der Vorstand.**

Nördlicher Knappen-Bund
Dortmund.
Sonntag, den 11. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl des 1. Vorsitzenden.
4. Wahl des 1. Schriftführers.
5. Wahl der Kassen-Revisoren.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gesellschafts-Stunde
Sonntag Nachmittag im Saale des Herrn **Opfermann,** Märkischestraße.
Anmeldungen zu dem bereits begonnenen 1684 e
Tanz-Cursus
Montags und Donnerstags daselbst.
P. Nolte,
Tanzlehrer.

Schützenhof
bringt seine parterre und hochgelegenen Restaurations-Räume in empfehlende Erinnerung. Jeden Sonn- u. Feiertag **ff. Kronenbier vom Fass,** an Wochentagen in Flaschen. 1627 4
† **Gute Küche, reine Weine.**

Maskenball 1894.
Dominos z. verleihen.
1580 † **F. Offermann,**
Burgthor 1 („Rheinischer Hof").

Wohne jetzt
Münsterstrasse 1a.
(Unterführung Köln-Mindener Bahn.)
Jos. Kivelitz, Bote u. Kellner,
und Frau, Köchin. t

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1893 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.
Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden. s 736
Berlin W., im Februar 1894.
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Schwarzer **Königs-Pudel,** echter Rattenfänger, zu verkaufen.
i Zimmerstraße 29.



Dramatischer Verein
„Deutsche Bühne",
Dortmund.
Sonnabend, den 3. Februar 1894,
Abends 9 Uhr,
im Vereinslokale:
Große Gala-Damensitzung,
vorher
Ausgabe der Karten zum Maskenball.
Mitglieder, welche den Ball mitmachen wollen, müssen ihre Beiträge bis incl. Februar laufenden Jahres bezahlt haben. Sonntag Morgen von 10—12 Uhr findet noch Zahlung der Beiträge und Ausgabe der Karten im Vereinslokale statt.
Sonntag, den 4. Februar 1894,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale des **Gewerbevereins:**
Grosser
Preis-Maskenball.



Die drei originellsten Herren- und die drei originellsten Damenmasken werden prämiirt. Demaskirung 11½ Uhr. Preis-Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Die Preisvertheilung findet nur unter den Mitgliedern und deren Damen statt.
Entree für Fremde zum Maskenball Herren 1,50 M, Damen 75 ₰
Närrisches Abzeichen erforderlich, dieselben sind an der Kasse zu haben.
Montag, den 5. Februar, Morgens 10 Uhr 11 Minuten:
Großes
Katerfrühstück
im Vereinslokal.
Abends 6 Uhr, ebendaselbst:
Närrische Abend-Unterhaltung.
12 Uhr:
Rührender Abschied vom Prinzen Carneval.
Es ladet freundlichst ein
1687 **Der Vorstand.**



Mit dem 1. Februar übernahm ich von Herrn **W. Schulze** das hier am **Burgthor,** gegenüber den Hauptbahnhöfen, belegene Hotel „Zum Adler" unter der Bezeichnung
„Hôtel Victoria"
F. W. Künster.
Fernspr. 96. Fernspr. 96.
Wenn an erster Stelle mein eifrigstes Bestreben sein soll, neben aufmerksamster Bedienung durch Verabreichung nur bester Speisen und Getränke meinen Gästen in meinem Hause einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten, so habe ich auch ferner dafür Sorge getragen, infolge vollständiger Renovirung sämmtlicher Räume speciell die geehrten Hotelgäste aufs Beste bewirthen zu können. Unterstützt werde ich hierin durch meine langjährige Wirksamkeit als Oberkellner in den **ersten Hôtels** des In- und Auslandes, so daß ich der zuversichtlichen Hoffnung Raum gebe, es werde mir gelingen, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet hochachtungsvoll
F. W. Künster.
Logis mit reichgarnirtem Frühstück 2,25 Mk.
Frühstück, Mittag- und Abendtisch im Restaurant in reichhaltigster Auswahl. 1703

Real- und Handelsschule mit Pensionat.
Neuerbaut 1893. — Gegründet 1859 durch Dr. Nägler.
Offenbach a. M., Kaiserstrasse 17—19.
Die Reifezeugnisse berechtigen zum **einjähr.-freiwillig.** Militärdienst. — **Altbewährt,** auch im letzten Termin erhielten sämmtliche 15 Abiturienten das Militärzeugniß. Prospekte durch den Direktor Dr. **C. Tolle,** Premierlieutenant d. L. s 719,

---

Eine zweiräd. Handkarre sucht zu kaufen **H. Dreist,** Betenstr. 6.†

---

1 gebrauchtes Pianino zu miethen ges. Wo, sagt d. Gesch. 1677†



Verein „Rheinland".
Rosenmontag, den 5. Februar,
abends 8 Uhr:
Grosser Masken-Ball.
Festräume sind: **Gartensaal, Flora** und **Vereinssaal** des **„Kölnischen Hofes".**
Prämiirung der originellsten Damen- und Herrenmaske 11 Uhr 11 Min.
Karten für Mitglieder und Einzuführende sind Donnerstag, den 1., und Samstag, den 3. Februar, Abends von 8 bis 10 Uhr, im **Kölnischen Hof** (Flora) zu haben, später beim Kassirer Herrn **Zwenger;** außer dieser Zeit für **Einzuführende** bei den Mitgliedern Herren **Lorenz,** Hotel Reichskapelle, Offermann, Burgwall 1, Zwenger, Andreasstraße 6a.



s 681 **Der Vorstand.**

„Wiener Hof."
Hurra! Concordia ist wieder da!
An den drei **Fastnachtstagen:**
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. e 1686
H. Pracht.

Carnevalistisches Kränzchen
Montag Abend 8 Uhr im Saale des Herrn **Hasenbrink,** Schützenstr.
2891 **P. Nolte,** Tanzlehrer. e

Concert-Saal
„Zum alten Fritz",
Rheinische Straße 32.
Am Sonntag, den 4. Februar:
Große humoristische Vorstellungen,
bestehend aus neu engagirtem Personal und Spezialitäten.
Damen und Herren. Anfang 3 Uhr.
1668' **Die Direction.**

Bürgersaal,
Rheinische Straße 95.
Rosenmontag, Abends 8 Uhr:
Grosser Masken-Ball.
Entree 75 ₰, Vorverkauf 50 ₰. j

Masken-Schluß-Ball
heute, Samstag, **3. Febr.,** Abends 8 Uhr, bei **Stute,** Betenstraße 25.
j **E. Scheidt,** Tanzlehrer.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Kränzchen
bei Schmuck, Kirchderner Str. 80.†

Masken-Kränzchen
Sonntag im großen Saale der Hobertsburg. Anfang 4 Uhr. Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.
W. Conradi.'

Für Vereine
ist per 1. Februar ein schönes
Vereinszimmer
abzugeben.
Restaurant Dieckmann,
Brüderweg 3. †

Gewerbe-Verein.
Montag, den 5. Februar,
Abends 8 Uhr:
Masken-Ball.
Eintrittskarten für Herren 75 ₰, Damen 50 ₰, sind am Sonnabend, den 3. Februar, Abends 8—10 Uhr, Sonntag, den 4. Februar, Vormittags 11 bis 1 Uhr und Abends 5—8 Uhr, Montag, den 5. Febr., Mittags 11—2 Uhr, im Gewerbeverein nur unter Vorzeigung der im Besitz befindlichen letzten Quartalskarte zu lösen.
Die Karten sind nicht übertragbar. s 646
Kassenpreis
für Herren 1,50 M, Damen 1 M.
Maskenabzeichen erforderlich, die auch an der Kasse zu haben sind. Demaskirung 11 Uhr.
Prämiirung der 6 besten Herren- u. 6 besten Damen-Masken.
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Die Vergnügungskommission.

Turnverein Germania
Dortmund.
Sonntag, den 4. Febr. cr.,
Abends 6½ Uhr,
im Saale des Herrn Schreiber (Börsensaal):
Grosser
Masken-Ball.
Die 3 originellsten Damen- und Herren-Masken werden prämiirt.
Karten im Vorverkauf 0,50 M, an der Kasse 1 M.
Der Turnrath.

Carneval 1894.
Perrücken u. Bärte
zu verleihen. 1581 †
Burgthor 1, be
F. Offermann.

Kapperts Varieté.
Täglich von Abends 7 Uhr:
Concert und Vorstellung.
7 Damen. 2 Herren.
Entree frei!
NB. Sonn- und Feiertags:
Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Kronenburg.
1661 t
Sonntag, den 4. Februar,
Nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Concert
(Humorist.-carneval. Inhalts).
Eintritt 50 ₰.
Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben.

Fredenbaum.
Fastnachts-Sonntag, den 4. Februar:
Grosses s 726
humoristisch-carnevalistisches
Concert
der **Merkert**schen Kapelle.
Anf. 3½ Uhr. Eintritsgeld 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Dorstfeld.
Zieglers Wintergarten.
Sonntag, den 4. Februar:
4. und letztes
humoristisch-carnevalistisches
Concert
s 138 der
gesammten Giesenkirchen'schen Kapelle.
(Kapellmeister: Herren **Max Franz Giesenkirchen** und **J. van Arnhem.**)
Anfang 3 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Abonnementskarten gültig.
Endstation der Straßenbahn.

Ziehung 15. Februar.
Massower Lotterie,
Hauptgewinn 50 000 Mk.
Loose à 1 Mk.
Ludw. Knabe,
1449† **Ostenhellweg 10.**

Zweite Ausgabe.
Nr. 34. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 3. Februar 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

W **Berlin,** 2. Februar. **Fatale Dinge** sind **in der Budgetkommission** des Reichstags bei der Beratung des Kolonialetats zur Sprache gekommen. Eine hamburger Firma hat 400 Leute aus Dahomeh für den Bau der Lagos-Eisenbahn angeworben, und sie hat hierbei zwar die Formalitäten der Freimachung der Sklaven beobachtet, aber es ist bei den Formalitäten geblieben, und aus den Aufschlüssen des Geheimrats Kayser mußte die Budgetkommission den befremdlichen Eindruck gewinnen, daß jene Firma in ganz unqualifizirbarer Weise gehandelt hat. Wenn der Dirigent der Kolonialabteilung die Handlungsweise der deutschen Agenten mit dem härtesten Tadel belegt, so weiß man, wie man das zu verstehen hat. Einstimmig nahm darauhin die Kommission einen Antrag des Abgeordneten Gröber an, wonach das Strafgesetzbuch danach erweitert werden soll, daß auch der von Reichsangehörigen im Auslande betriebene Sklavenhandel unter Strafe gestellt wird. Das Verfahren der Firma Wölber & Bohm muß uns in das böseste Licht namentlich bei den Engländern stellen, die mit der Nervosität von Leuten, die selber im Glashause sitzen, auf jede Lücke in der moralischen Rüstung der deutschen Kolonialpolitik ausspähen. Die Preisgabe der unverantwortlichen Handlungsweise dieser Firma durch den Geheimrat Kayser ist das mindeste und das mildeste, womit für den Zwischenfall zunächst moralische Genugthuung genommen werden kann. Der Leiter unserer Kolonialpolitik hat in den bisherigen Kommissionsberatungen über seinen Etat sehr geschickt abgeschnitten. Man wird abzuwarten haben, ob seine Stellung nicht schwieriger werden wird, wenn erst die letzten beklagenswerten Vorgänge in Kamerun zur Besprechung kommen. Im auswärtigen Amt dürften nähere Nachrichten über die Vorgeschichte der Meuterei noch nicht angelangt sein. Briefliche Meldungen können wegen der Weite des Wegs überhaupt noch nicht da sein, und es ist deshalb einstweilen zu hoffen, daß die bedauerlichen Aufschlüsse, die eine englische Firma aus Kamerun erhalten haben will, entweder mißverständliche Aufbauschungen mangelhafter Depeschen oder gar freie Erfindung sind. Wir wollen das zu gunsten der Reputation unserer Kolonialbeamten hoffen, aber es ist eben nur eine entgegenkommende Erwartung, die wir dabei aussprechen, und man muß immerhin auch auf die Bestätigung jener englischen Meldung gefaßt sein.

C **Berlin,** 2. Febr. Die Nachricht, daß das Zentrum im Abgeordnetenhause eine **Reform des preußischen Wahlgesetzes** beantragen werde, trifft nach unseren Erkundigungen in dieser Form nicht zu. Das Zentrum wird sich zunächst damit begnügen, statistische Ermittelungen über die Wirkungen der neuen Steuergesetze auf die Verschiebung der einzelnen Wahlklassen in den jüngsten Landtagswahlen wie auch in denjenigen Gemeindewahlen zu fordern, die seit der Geltung der Selbsteinschätzung stattgefunden haben. Eine Abänderung des Wahlgesetzes ist aber nie aussichtsloser gewesen als jetzt, wo die Konservativen beinahe die Mehrheit haben.

Z **Berlin,** 2. Februar. **Ueber den Antrag Adickes,** betreffend **Erleichterung der Enteignungen** und Stadterweiterungen, hat sich die Regierung bei der ersten Lesung im Abgeordnetenhause nicht ausgesprochen. Die Vertreter des Staatsministeriums am Regierungstisch haben es auch ruhig mit angehört, daß die meisten Redner erhebliche Bedenken gegen den Antrag äußerten. Man will daraus schließen, daß die Anregung für jetzt wohl ergebnislos bleiben wird. Indessen ist die Staatsregierung mit einem selbständigen Entwurf zur Regelung der einschlägigen Fragen beschäftigt, und die Vorschläge des Herrn Adickes werden dabei voraussichtlich angemessen berücksichtigt werden.

Der Versagung des Verdun-Preises an Heinrich von Sybel hat der Kaiser in einem Erlasse an den Kultus-Minister eine Begründung beigefügt, welche nach dem „Hamb. Korr." betont, daß über das Werk die Meinungen geteilt seien und der Kaiser Bedenken hege, durch Zuerkennung des in rede stehenden Preises den Schein der Parteinahme in der Meinungsverschiedenheit zu erwecken. Der „Hamb. Korr." folgert hieraus, daß die Nachricht eines berliner Blattes, als ob die Versagung des Preises auf die Beurteilung zurückzuführen sei, die der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, gewöhnlich der Augustenburger bezeichnet, in dem Sybelschen Werke gefunden hat, unrichtig sei und fügt hinzu: „Die Begründung jener Entscheidung geht, weit davon entfernt, von rein subjektiven Momenten diktirt zu sein, von sachlichen Gesichtspunkten aus, über deren Bedeutung man verschiedener Auffassung sein kann, deren objektive Natur aber nicht wohl bestritten werden kann."

W **Berlin,** 2. Februar. **Eine aus Innungskreisen** stammende Meldung, der Handelsminister arbeite seinen Entwurf über die **Handwerksorganisation** in zünftlerischem Sinne um, braucht bis auf weiteres nur als Ausdruck von Wünschen, nicht als Thatsache angesehen zu werden. Vielleicht liegt ein Mißverständnis vor. Die Fachgenossenschaften, die Herr von Berlepsch einrichten will, derart, daß alle Meister bis zu zwanzig Arbeitern beitreten müssen, sollen nach den erwähnten zweifelswürdigen Meldungen zu gunsten der bestehenden Innungen aufgegeben werden, und diese Innungen sollen hiernach Zwangscharakter bekommen. Wahrscheinlich handelt es sich aber umgekehrt darum, die lebensunfähigen Innungen, die man zu obligatorischen ja doch nicht machen kann, in zweckmäßiger auszugestaltende Fachgenossenschaften aufgehen zu lassen und nicht diese in jene.

M **Berlin,** 2. Februar. Zum ersten mal in der jetzigen Session ist die **Beschlußunfähigkeit des Reichstags** durch einen Namensaufruf festgestellt worden. Nur 154 Abgeordnete waren anwesend. Die Zahl ist gleichfalls überraschend groß. Wer das Haus nur von den Tribünen aus betrachtet, kommt bei den meisten Sitzungen, mag er auch noch so wohlwollend zählen, auf nicht mehr als 60 bis 80 anwesende Abgeordnete. Heute mögen es während des größten Teiles der Sitzung kaum 50 gewesen sein. Da der Namensaufruf aber doch 154 ergab, so folgt daraus, daß die übergroße Mehrheit es vorzieht, in Foyer und Restauration zu plaudern oder auch sich in Beratungszimmer und Lesesaal zurückzuziehen. Gar zu hart also sollte man mit den „pflichtvergessen" Fehlenden nicht ins Gericht gehen.

Gerichtliche Entscheidungen.

w **Dortmund,** 1. Februar. **Jene rüpelhaften Vorgänge,** die am 30. November vorigen Jahres von 2 angetrunkenen Burschen auf dem Ostenhellweg verübt wurden, hatten heute ein Nachspiel vor dem Schöffengericht. Am Nachmittage dieses Tages wurden die Passanten jener Straße durch das Gebahren zweier Leute, des Zuschlägers Karl Schuhmacher und dessen Bruder August, die allerhand Unfug verübten, aufmerksam. Einer dieser beiden Burschen sollte ein Dienstmädchen umarmt und dann durch einen Stoß vom Trottoir befördert haben, die Schutzleute Dornbusch und Heiligenpahl, die mittlerweile von den Vorgängen benachrichtigt worden waren, waren bald zur Stelle und verhafteten August Schuhmacher, der ihnen als Thäter von dem Mädchen bezeichnet worden war. Mit dem Arrestanten waren die Beamten kaum einige Schritte gegangen, als beide von hinten einen gewaltigen Stoß bekamen: der eine Beamte war gegen die Mauer des Hauses geflogen, während der andere am Boden lag. Die Beamten richteten nunmehr ihre Aufmerksamkeit dem Angreifer, dem Karl Schuhmacher, zu, um denselben festzunehmen. Es entspann sich nunmehr ein furchtbarer Kampf zwischen dem äußerst kräftigen Menschen und den Polizeibeamten. Der Arrestant wollte sich durchaus nicht bändigen lassen, er stieß und schlug um sich wie ein Rasender, Auf dem Wege zum Polizeigewahrsam lagen bald die Beamten, dann wieder der Arrestant am Boden. Ein Beweis, mit welcher Kraft sich der Verhaftete zur Wehre gesetzt haben muß, geht daraus hervor, daß derselbe die angelegte Schließkette in Stücke riß. Endlich gelang es den vereinten Kräften, den Mann abzuführen. Das Schöffengericht bestrafte gestern Karl Schuhmacher wegen versuchter Gefangenenbefreiung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 4 Monaten Gefängnis (die Staatsanwaltschaft hatte eine Strafe von 7 Monaten 3 Wochen in Antrag gebracht), August Schuhmacher kam wegen seiner Zärtlichkeit mit einer Haftstrafe von 1 Woche davon.

X **Leipzig,** 1. Februar. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Die Direktion der altenaer Schmalspurbahn hatte an den Kaufmann Th. Hüttebräucker zu Altena in ihrem Gebäude einige Räume vermietet, in denen derselbe der Hausordnung zuwider und zum Aerger der Direktion öfters auch Fahrräder zur Verpackung aufzustellen pflegte. Eines Tages wurde er nun aufgefordert, dieselben zu entfernen. Er weigerte sich indessen, diesem Verlangen nachzukommen, ergriff einen schweren Hammer und stieß die Drohung aus: „Wer die Fahrräder anfaßt, den schlage ich mit dem Hammer!" Infolgedessen mußte man ihn unbehelligt lassen, setzte aber die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis, und das Landgericht zu Hagen verurteilte am 25. Oktober vorigen Jahres Hüttebräucker wegen Nötigung zu 40 M. Geldstrafe, eventuell 4 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte legte hiergegen Revision ein und führte in derselben aus, daß er den Angriff des Direktionsbeamten R. für einen rechtwidrigen gehalten und daher geglaubt habe, in Notwehr zu handeln. Allein das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, weil der Angeklagte als gebildeter Mann habe wissen müssen, daß er niemals einen solchen Zwang durch Drohungen ausüben dürfe, und das Urteil keinen Rechtsirrtum erkennen lasse.

L **Leipzig,** 1. Februar. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Wegen gefährlicher Körperverletzung ist der Dachdecker **Josef Mecke** aus Bocholt vom Landgerichte Essen am 19. September v. J. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er traf am 3. April v. J. mit dem Bergmann Heinrich Dietz in einem Laden zusammen und suchte mit ihm einen Wortwechsel zu beginnen. Beide sind verfeindet, wenigstens haßt Mecke den Dietz, weil dieser seine Frau wegen Meineides angezeigt und öfters gehässige Reden über ihn geführt hat. Dietz ging aber dem Wortwechsel aus dem Wege. Auf der Straße schlug nun Mecke den Dietz von hinten mit einem Kugelstocke, daß derselbe bewußtlos zu Boden sank. — Die von Mecke eingelegte **Revision** behauptete, der Einwand der Notwehr sei nicht berücksichtigt worden. Da aber von Notwehr nach der Sachlage keine Rede sein konnte, so erkannte das Reichsgericht heute auf **Verwerfung** der Revision.

Vermischtes.

— Ueber die letzten Tage Kaiser Wilhelms I. war vor kurzem in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer" eine Darstellung veröffentlicht worden, die in der Tagespresse wenig Beachtung gefunden hat. „Um der historischen Wahrheit willen" tritt in der „Voss. Ztg." „A. Engel, Intendant der Garderobe und Kammerdiener a. D. des hochseligen Kaisers Wilhelm I." dieser Erzählung entgegen. In „Ueber Land und Meer" war behauptet worden, der Kaiser sei in seinen Leidenstagen während der Nacht aus dem Bett gestiegen, sei hingefallen und habe längere Zeit hülflos am Boden gelegen, sich infolgedessen auch eine starke Erkältung zugezogen, die seinen vorzeitigen Tod herbeigeführt. Demgegenüber erklärt Herr Engel: „Was den Nachtdienst beim Kaiser anbetrifft, so versahen ihn zu gesunder Zeit ein Kammerdiener und ein Garderobier, die eine Treppe tiefer schliefen, während der Krankheit jedoch drei Kammerdiener und zwei Garderobiers, die sich in einem Nebenzimmer des kaiserlichen Schlafzimmers aufhielten. Außerdem hatte noch Nachtdienst der Oberstabsarzt Dr. Timann, der in einem andern Nebenzimmer weilte." Im Hinblick auf diesen Nachtdienst, der stets mit gespannter Aufmerksamkeit verrichtet wurde, liegt das Unwahrscheinliche der Erzählung vollständig auf der Hand. „Bei dem geringsten Geräusch, das im kaiserlichen Schlafzimmer entstanden wäre, hätte sofort einer der mit gespannter Aufmerksamkeit wachenden Kammerdiener oder Garderobiers die Thüre geöffnet und seinem kaiserlichen Herrn Hülfe geleistet".

— **Die Flasche Steinberger,** die der Kaiser dem Fürsten Bismarck geschickt hat, gibt dem „Neuen Wiener Tgbl." anlaß zu einer Plauderei, der wir folgendes entnehmen: Der Steinberger ist mit dem berühmten Johannisberger nahe verwandt, am rechten Rheinufer, zwischen Biebrich und Rüdesheim, wachsen die Reben, aus welchen diese beiden Weine gezogen werden. Ehemals herzoglich-nassauischer Besitz, sind die Weingelände dann zum größten Teile Eigentum der preußischen Krondomäne geworden. Speziell vom Steinberger, dessen gute Jahrgänge den Johannisberger an Feuer übertreffen, wandert fast alles in die Kellereien des ehemaligen Klosters Eberbach, das heute ebenfalls preußischer Kronbesitz ist; nur sehr weniges von der Fechsung nimmt einen anderen Weg. Der Boden des Rheingau-Gebietes trug und trägt in jedem durch den Taunus und den Niederwald vom Nordwind geschützten Winkel die edelsten Reben, aber dieses Gebiet ist nicht groß und kaum 40 bis 50 Hektoliter mag die Jahresfechsung an Steinberger betragen. Der köstliche Steinbergerwein stammt aus den Jahrgängen 1811 und 1842, doch lagern von diesem nur wenige Dutzend Flaschen mehr in den Kellern des königlichen Schlosses zu Berlin und in jenen von Eberbach. Er vereinigt seltene Süße, Konsistenz und Stärke mit dem feinsten Aroma. Man zieht ihn in den bekannten, langhalsigen, grünen „Moselflaschen", die in primitivster Weise mit Kork gestöpselt sind und den auf Siegellack aufgedruckten Stempel tragen: „Originalfüllung der königlich preußischen Staatsdomänen". In ersten Hotels erhält man wohl steinberger Wein, aber nur die jüngeren Jahrgänge, 1875er, 1883er und 1885er, und auch diese nur zu enormen Preisen, 20, 25 und 30 M die Flasche. Der größte Teil des durch Private gefechsten Steinbergers wandert gleich dem Hochheimer und der Mehrzahl der edlen Pfälzerweine nach England oder Rußland. Deutschland und Oesterreich haben wenig Liebhaber für so teure Weine. Durch lange Lagerung verbessert sich der Geschmack des Steinbergers, er wird „voller" — es wirkt da sein großer Gehalt an Extraktivstoffen mit. Der Johannisberger hat nicht dieselbe geradezu unbegrenzte Lagerungsfähigkeit; er kann durch Zufälle mit den Jahren einen stärker werdenden, säuerlichen Geschmack erhalten und dann gibt es oft ganz artige Ueberraschungen. So erstand bei der Versteigerung des Weinkellers eines bekannten österreichischen Kavaliers ein wiener Bürger, der auf seinen Ruf als Weinbeißer etwas hielt, eine Flasche Johannisberger vom Jahrgang 1797. Der Kavalier hatte die Flasche zur Zeit der Befreiungskriege aus dem Keller eines rheinischen Schlosses mitgebracht und sie war in Gesellschaft später dazu gekommener Bouteillen unberührt liegen geblieben. — Triumphirend brachte der glückliche Ersteher die Flasche Johannisberger in eine Gesellschaft von Freunden, welche sich in einer Weinstube allabendlich versammelte, und es läßt sich denken, in welch feierlicher Weise die Oeffnung der Flasche geschah. Nie wurde einer Hundertjährigen solche Achtung gespendet! Ein köstliches Bouket von nur denkbarster Fülle und Kraft entstieg dem im Glase goldgelb blinkenden Weine. Alles war im vorhinein schon entzückt, alles führte die Kelche zu den Lippen mit erhöhter Andacht — und da verziehen sich plötzlich die Gesichter, denn was man trank, war der denkbar vorzüglichste — Weinessig! Allseitige schmerzliche Ueberraschung: der Wein hatte sich, wie der Fachausdruck lautet, abgezehrt, und unübertrefflich würzig war nur der ihm entquellende Duft. Aber zu etwas war der untrinkbar gewordene Johannisberger doch gut, er wurde zur Auffrischung des Bouketts minderwertiger Weine verwendet.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Aus dem Amte Lünen. Seit langem ist mißfällig bemerkt worden, in welch schlechtem Zustande sich die Wege von der Gemeinde Eving nach Kirchderne befinden. Besonders zu erwähnen ist der Kommunalweg, welcher vom Exterberge abgehend über Kemminghausen nach Derne führt. Derselbe ist, da er ganz ausgefahren und Aschenschlacken auf demselben nicht mehr wahrzunehmen sind, bei Regen- oder Tauwetter kaum zu passiren und kann es leicht vorkommen, daß man zumal bei der jetzt sehr früh eintretenden Dunkelheit ein unfreiwilliges Schlammbad nehmen muß. Es wird daher dringend um Abhülfe gebeten, welche ja auch so schwer nicht ist, da von den in der Nähe liegenden Zechen Asche und Schlacken genügend zu haben sind. Die Herren Gemeindeväter würden dadurch viele Eingesessene zu großem Danke verpflichten.

Einer für Viele.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Inventur-Ausverkauf.
Verkauf so lange Vorrath reicht
Schöne bunte
Wasseldecken,
65 Pf.,
Naturell-Damast-Kaffee-Decken,
95 Pf.
Obige Artikel werden durch ihre große
Billigkeit
ganz besonders auffallen. 720
Gebrüder Kaufmann.

○ Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

30)

Meinhard wurde schwer erschüttert durch die Mitteilungen seines Vaters über die unheilvolle Wendung in den Verhältnissen der Familie.

Er war in seinem inneren Wesen eine kräftige und mutige Natur. Der Stolz, die fromme Ergebung und die gläubige Zuversicht, die er in den Briefen seines Vaters fand, klangen in seiner Seele wieder. Trotz seiner Gewohnheit eines sorgenfreien Lebens, schreckte ihn Armut und Entbehrung nicht, ja, der Kampf mit dem Unglück, den es galt, an der Seite seines Vaters durchzufechten, gab ihm eine Spannkraft des Willens, wie er sie bisher noch nie gefühlt, galt es doch, zu zeigen, daß er Mann genug sei, um auch den schweren Ernst des Lebens, den bisher die treue Sorge seines Vaters von ihm fern gehalten hatte, zu ertragen. Aber schlimmer als dies alles war die verhängnisvolle Wirkung, welche das hereingebrochene Unglück auf die eben erst in seinem Herzen aufgegangenen Hoffnungen seiner Liebe üben mußte; er dachte kaum mehr an die Widerwärtigkeiten, welche er etwa bei seinem Vater zu überwinden gehabt haben würde, der ja andere Pläne im Sinne hatte, auf die er jetzt vielleicht wieder zurückkommen könnte, aber Berthas Andeutungen über die Ansichten ihrer Eltern, die er im Rausch des ersten Glücks der erwiderten Liebe fast vergessen hatte, stiegen jetzt wieder in ihm auf. Wenn Berthas Eltern überhaupt schon ein Vorurteil gegen den Militärstand hatten und in demselben eine sichere Grundlage für ein dauerndes häusliches Glück nicht erblicken wollten, wie sollte er ihnen nun entgegentreten, da er ja nicht einmal mehr die Grundlage einer sicheren dauernden Existenz zu bieten hatte und ihre Tochter zu einem langen Hinziehen und Warten verurteilt werden sollte. Und Bertha selbst, würde sie den Willen und den Mut haben, eine solche Probe zu bestehen, und so gläubig und vertrauensvoll auch ein liebendes Herz ist, so steigen doch düstere Zweifel in ihm auf, darüber, ob er das Recht habe, ein solches Opfer zu verlangen.

Er hatte keine Gelegenheit, Bertha zu sehen, da er mit der Familie nicht so stand, um ohne eine bestimmte Veranlassung dort einen Besuch zu machen, und so empfand er denn seine sorgenvolle Unruhe mit jedem Tage bitterer. Seine ganze Lebensweise hatte er auf das Aeußerste eingeschränkt, da sein Vater geschrieben, daß er zwar suchen würde, ihm weiter seine Zulage zu geben, aber nicht übersehen könne, ob ihm das möglich sein werde. War er auch niemals verschwenderisch gewesen, so drückte ihn doch die Entbehrung, so mutig er dieselbe auch trug, und zum erstenmal in seinem Leben fühlte er sich so recht von Herzen traurig.

Der Brief des Kammerherrn gab ihm wieder Mut und Hoffnung; der Kampf mußte ja ausgefochten werden und die ruhige, kaltblütige Auffassung des weltgewandten und älteren Mannes bestärkte in ihm den Glauben an seine Liebe.

Er nahm sich vor, auf jede Weise sich Gelegenheit zu schaffen, um Bertha zu sprechen und zwischen ihr und sich alles klar zu stellen, um dann im Einverständnis mit der Geliebten, weiter vorwärts zu gehen.

Während er noch über die Wege nachdachte, um eine Zusammenkunft mit Bertha zu ermöglichen, erhielt er von ihr selbst ein Billet, das ihn in wenigen Worten bat, ihren Vater aufzusuchen.

„Ich habe", so schloß sie, „das Geheimnis nicht bewahren können — komm, mein Geliebter, ich bedarf Deines Beistandes!"

Was geschehen sein mochte, konnte er kaum vermuten, jedenfalls stand er vor der Entscheidung, und wenn auch einen Augenblick der Zweifel sich in ihm regte, ob nicht Bertha selbst in einer oder der anderen Weise ein Ende der Ungewißheit habe herbeiführen wollen, so mußte er ja doch in jedem Falle ihrem Ruf folgen und unruhig klopfenden Herzens begab er sich am nächsten Tage zu der späten Nachmittagsstunde, zu welcher, wie er wußte, der Amtsgerichtsrat die Besuche zu empfangen pflegte, nach dem Müllerschen Hause.

Der Amtsgerichtsrat nahm ihn sogleich an und trat ihm mit ernster, strenger Miene entgegen.

„Ich komme", sagte Meinhard, „um mit Ihnen, Herr Amtsgerichtsrat, über eine ernste, persönliche Angelegenheit zu sprechen und bitte Sie um ein gütiges Gehör!"

„Ich weiß davon, Herr von Holberg", erwiderte der Amtsgerichtsrat, „und würde, wenn Sie nicht gekommen wären, Ihren Besuch erbeten haben, denn auch ich hatte den Wunsch, mit Ihnen zu sprechen".

Ein Hoffnungsstrahl blitzte in Meinhards Augen.

„So", rief er, „habe ich nicht mehr nötig, Ihnen zu sagen, daß ich Ihre Tochter liebe, und habe Ihnen nur noch bei Gott und meiner Ehre zu versichern, daß diese Liebe nur mit meinem Leben enden wird und daß ich mit aller meiner Kraft mich Ihres Vertrauens würdig zeigen will. Ich muß freilich damit beginnen, Ihnen zu sagen, daß die Verhältnisse meiner Familie sich geändert haben und daß mein Vater in Gefahr steht, seinen ganzen Besitz zu verlieren und —"

Der Amtsgerichtsrat unterbrach ihn durch eine zwar artige, aber sehr bestimmte Handbewegung.

„Ich weiß auch das, Herr von Holberg", sagte er, „erlauben Sie mir nun, Ihnen kurz und klar, wie es meine Art ist und unter Männern sein soll, meine Meinung zu sagen und nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich alle Dinge bei ihrem rechten Namen nenne. Es liegt mir fern, in irgend einer Weise Ihre Gefühle verletzen zu wollen, aber in der Lage, in der wir uns beide befinden, ist die rückhaltlose Wahrheit Pflicht, ich bin gewiß, daß Sie über alles, was ich Ihnen zu sagen habe, die Diskretion beobachten werden, die einem Manne von Ehre Pflicht ist.

„Die Hand meiner Tochter", sprach er in so ruhigem Tone weiter, als ob er einen geschäftlichen Vortrag hielte, „ist bei mir von einem Manne erbeten worden, der meine vollste Achtung besitzt und in der Lage ist, ihr eine gesicherte und ehrenvolle Lebensstellung zu bieten. Meine Tochter hat diesen Antrag abgelehnt und mir bekannt, daß ihr Herz nicht mehr frei sei, da sie zu Ihnen eine tiefe Neigung gefaßt habe und nur mit Ihnen glücklich sein könne." —

„So liebt sie mich", rief Meinhard strahlenden Blicks, „ebenso treu wie ich — o, dann ist alles gut!"

Der Amtsgerichtsrat sah ihn wie verwundert an.

„Alles gut, Herr von Holberg?" sagte er. „Nein, alles ist nicht gut, durchaus nicht gut, aber, um es wieder gut zu machen und zu verhindern, daß eine jugendliche Verirrung, die ich nicht verurteilen will, zwei Menschenleben unglücklich macht, habe ich eine Unterredung mit Ihnen gewünscht".

„Hören Sie mich ruhig bis zu Ende an", fuhr er, eine Erwiderung Meinhards zurückweisend, fort. „Ich meinerseits kann in der Liebe meiner Tochter, die sie mir bekannt, nur eine Quelle des Unglücks erblicken und muß derselben meine Zustimmung versagen — ich erkläre offen, und Sie dürfen es mir nicht verargen oder mißdeuten, daß ich in der Heirat meiner Tochter mit einem Offizier nicht die Bürgschaft eines festen Lebensglücks, wie ich dasselbe verstehe, erblicken kann. Fassen Sie meine Worte nicht falsch auf; ich achte und ehre die Armee, welche unser Vaterland groß gemacht und die edelsten Güter desselben zu verteidigen hat, so sehr, wie sies verdient, aber die Stellung eines Offiziers ist, das werden Sie mir zugeben, abgesehen von den Wechselfällen des Krieges, auch im Frieden eine unsichere und gewährt nicht die Grundlage für ein stilles, einfach bürgerliches Lebensglück, wie ich es meiner Tochter zu begründen verpflichtet bin. Die traurigen Verhältnisse, welche Ihren Herrn Vater betroffen haben, sind mir bekannt; ich beklage dieselben mit aufrichtigster Teilnahme, aber Sie werden mir zugeben, daß durch das Unglück, das Sie betroffen, jede sichere Existenz infrage gestellt ist für den Fall, daß Ihre militärische Karrière früh unterbrochen werden sollte und für jede Heirat, welche Segen bringen soll, ist doch eine solche Sicherheit unumgänglich Vorbedingung."

Meinhard schlug die Augen nieder.

Dann aber rief er freudig:

„Ich werde alles daransetzen, meine Karrière vorwärts zu führen, und sollte sie unterbrochen werden, so werde ich arbeiten, um dennoch meine Existenz zu sichern."

„Daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber es ist schwer für einen Offizier, einen anderen Beruf zu ergreifen, und unter mühsamer, sorgenvoller Arbeit, vielleicht in einer Thätigkeit, die Ihrer Lebensstellung nicht ganz entspricht, kann häusliches Glück nur schwer erhalten werden. Sie dürfen die Betonung all dieser Wahrheiten dem Vater nicht verübeln, der für die Zukunft seiner Tochter zu sorgen hat, namentlich dann nicht, wenn sich für mein Kind eine andere vollkommen gesicherte Zukunft darbietet.

Doch hören Sie weiter:

Ebenso wie vor der Armee habe ich vor dem alten Adel unseres Landes all die Achtung, die ihm gebührt und die er in seiner großen Mehrzahl in unserer vaterländischen Geschichte erworben, aber ich gehöre dem Bürgerstande an und habe auch meinen Bürgerstolz. — Sind Sie gewiß, daß Ihre Standesgenossen, daß Ihr Vater selbst über Ihre Verbindung ebenso denken würde, wie Sie dies in Ihrem jugendlichen Sinn thun?"

„O", rief Meinhard, „mein Vater hat kein Vorurteil und der Welt gegenüber werde ich die Stellung meiner Gemahlin stets aufrecht zu erhalten wissen!"

„Ich habe nicht die Ehre, Ihren Herrn Vater zu kennen, aber ich weiß, er ist stolz auf seinen Namen und gewiß mit Recht — ich muß Ihnen sagen, daß ich es nur schwer ertragen würde, wenn mein Kind in der Familie ihres Gemahls nur eine zögernde Aufnahme fände und wenn ihre Stellung in der Welt erst durch ihren Gemahl erzwungen werden müßte und immer vielleicht noch von hochmütiger Zurückhaltung gerade bei denen umgeben bliebe, die nicht mehr und häufig wohl weniger wert sind, als sie selbst."

„Niemals wird das geschehen, niemals", rief Meinhard, „dafür bin ich da und wer es wagen sollte, meine Gemahlin nur mit einem Blick zu kränken —"

„Den würden Sie", fiel der Amtsgerichtsrat ein, „vor die Spitze Ihres Degens oder die Mündung Ihrer Pistole stellen, daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber gerade das ist ein Grund mehr für mich, daß aus einer solchen Verbindung nur Unglück hervorgehen würde. Ich erkläre Ihnen also aus all diesen Gründen mit der Offenheit, die ich Ihnen, meiner Tochter und mir selbst schuldig bin, daß ich zu Ihrer Verbindung mit Bertha niemals meine Zustimmung geben werde, verstehen Sie wohl, niemals! Ich sage das nach reiflicher Ueberlegung und aus voller Ueberzeugung, und ich bin zugleich überzeugt, daß Sie sowohl als Bertha mir später danken werden, daß ich Sie beide vor den schmerzlichen Folgen der Verirrung eines jugendlichen Gefühls bewahre, an dessen Wahrheit Sie gewiß glauben, das aber den zerstörenden Einflüssen der Verhältnisse, welche sich ihnen entgegenstellen werden, nicht widerstehen kann."

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint wöchentlich
Vierteljährliche Bezugsgeb
durch die Post bezogen
Kündigungs-
die einspaltige Grundzeil
20 Pf., für Arb
und Wohnungs-Nac
Sonnt

Arbeiter- Arbeiter- Arbeiter-

Garderoben

in enormer Auswahl, beste Verarbeitung,
billigste Preise.

J. Lion, Dortmund,

Brückstrasse 8. 1245

Wegen Aufgabe meines

Cigarren-Geschäfts

gewähre auf den bekannt billigen Preisen bei Abnahme
von 100 Stück Cigarren **10 Proc.** Rabatt,
" 200 " **15** "
" 1000 Stück " Cigarren zum Selbstkostenpreis."

1450

Ludwig Knabe, Ostenhellweg 8.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. u. 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50 000 Mark.

6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit

90 % in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft [s 526

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Alle Hausfrauen

werden auf
Schmidt & Flögel's
Seifenpulver
und
Fettlaugenmehl
aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf **die bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**

Vertreter Herr **Felix Leist.**

Der Margarine-Fabrik

(gegründet 1876)

von **Benedict Klein in Köln a. Rhein** wurde auf der Anfangs November in Köln stattgehabten Ausstellung **für Kochkunst, Armeeverpflegung und Volksernährung** für ihre **nach einem vollständig neuen Verfahren hergestellte**

Süssrahm-Margarine,

welche im Geschmack, Aroma und Geschmeidigkeit unerreichbar dasteht, **allein** die höchste Auszeichnung 978 e

Goldene Medaille

zuerkannt.

Vertreter für Dortmund und Umgegend Herr **Julius Schwirkmann,** Münsterstraße 11, welcher ständig frisches Lager in allen Marken unterhält.

Feinster, alter Korn.

LOHMANNS RUHR-PERLEN

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertretung und Lager: s2818
W. Hengstenberg jun.,
Dortmund, Westenhellweg 94.

Wiederverkäufern!

empfehlen:

Carnevals-Artikel:

Masken, Kopfbedeckungen, Nasen und sonstige **Scherzartikel in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.**

Für die Saison: **Knicker** in allen Sorten zu niedrigsten Preisen.

Gummi- und Hornbälle, ein Posten IIa.-Bälle vorräthig. **Portemonnaies, Brochen, Stöcke, Schreibutensilien,** sowie sämmtliche **Galanterie- und Spielwaaren** sind in neuesten Dessins wieder eingetroffen und werden billigst geliefert von

Paul Oppler & Co.,

Brückstr. 26. DORTMUND, Brückstr. 26.
en-gros-Lager erste Etage. s 376g

Vereinen und Wirten empfehlen Wanddekorationen und alle Carnevalsartikel.

Alle Hausfrauen

werden auf
Schmidt & Flögel's
Seifenpulver
und
Fettlaugenmehl
aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Handlungen. — **Beim Einkauf** achte man genau auf **die bekannte Schutzmarke: zwei Waschmädchen.**

Vertreter Herr **Felix Leist.**

Der Schlußtermin

zum Verkauf der Ziegeler'schen Bauplätze in Dorstfeld ist auf den 6. Februar, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Wirth Teigeler daselbst, anberaumt. 1447

Sonnenschein.

Holz-Verkauf,

Kemminghausen.

Herr Landwirth **Haarmann** zu Kemminghausen läßt am **Montag, den 5. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr,** in der **Brechtener Mark,** in der Nähe des Hofes: s 543 i

15 Mrn. Rothtannen u. 40 Mrn. Lerchen, von ganz besond. Länge und Geradheit, zu Gerüststangen, Binde- und Leiterbäumen, Bau-, Geschirr-, Frechtungs- und Nutzholz passend,

und 20 Haufen Eichen,

bis 6" stark, zu Deichselstangen, Gruben-, Geschirr-, Frechtungs- und Nutzholz passend,

öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung auf Haarmanns Hof oder an Ort und Stelle.

Derne. **Brüggemann.**

Tabakraucher!

werden in
ihrem eigenen Interesse
darauf aufmerksam gemacht, daß in unserer

H

Pfälzer Mischung

nur **eine Mutzpfeife**
enthalten ist und **jedes Paket** aus unserer Fabrik diese **Schutzmarke enthalten muß.**

Henrcs. Oldenkott senior & Comp.
aus Amsterdam,
seit **1838** in **Rees** am **Rhein,**
Tabak und Cigarren-Fabriken. s 522

Massenlieferungen

an Radfahrer-, Turn- und Arbeiter-Vereine **billiger.**

Keine Hosenträger!! Keine Riemen mehr!!

Der
Automat
— D. R.-P. —



Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücktheile jeder Hose angeschnallt werden kann, macht Hosenträger und Riemen vollständig entbehrlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknöpfens der Hosenträger enthoben ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungenere, da „der Automat" bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei *jedem Athemzuge* nachgiebt. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend,

Wilhelm Meyer in Mengede.
Wiederverkäufer gesucht.

Neu! Junggesellenknöpfe Neu!
werden ohne Nadel und Faden befestigt und können stets versetzt werden, hinterlassen keine Lochspur.
Preis per Dtzd. 1,00 Mark.

Aug. Rickelt,

Büchsenmacher,
Gerberstr. 13, Bissenkamp,
empfiehlt:
Jagdgewehre, Drillinge, Teschins, Revolver,
Geladene
Jagdpatronen
Lefaucheux. Central.
Cal. 16: 100 St. ℳ 6,50, 100 St. ℳ 7,50,
Cal. 12: " 9,00, " 10,00
Reparaturen an allen Waffen
solid und billig. 15422 †

Vorlä

Am 1. April
ff. Damen-
und werden dann,
jeden Montag dort
1472
Gesc



Wäsche **füllt**
lange wie früh

Größtes Sarglager Dortmunds,
Wißstraße 38.
Eichene, tannene und Metall-Särge
stets auf Lager. — **Billigste Preise.**
Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Seidensammete, Seidenstoffe
und Möbelplüsche

jeder Art, schwarz, farbig und gemustert, in nur **soliden** Qualitäten. Versandt direct an Private. Grosse Auswahl. Muster franco.

E. Kerstiens & Bremen, Seidenwaarenfabrik, Crefeld.

Privat-Vorbereitungsschule.

Die Anstalt bereitet Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 9 Jahren für die Unterklasse der hiesigen höheren Lehranstalten vor.

Anmeldungen für das am **12. April** beginnende neue Schuljahr werden baldigst erbeten und während der Vormittagsstunden im Schullokale, Wißstraße 49, entgegengenommen.

1279 f **E. Siedhoff.**

Pfandleih-Anstalt

von

A. Eick & Co.,

Nicolaistr. 5, Dortmund,
empfehlen
zu äußerst billigen Preisen:
Taschen-Uhren
Goldwaaren,
Kleidungsstücke,
Buckskins,
Nähmaschinen
(über 2 Dutzend sehr gute, neue und 14 Stück etwas gebrauchte),
sowie viele andere Artikel.

Das Geschäft ist geöffnet von Morg. 8 bis 12½ Uhr, Nachmittags von 2—8 Uhr, Sonntags in den Stunden von Morgens 8—10 und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags. s 615

Die Besitzungen:

Heilige Gartenstraße Nr. 7 u. 9,
Rolandstraße Nr. 10,
Kirchenstraße Nr. 2 u. 4,
Rheinische Straße Nr. 125,
Neuer Mühlenweg Nr. 39,
Mozartstraße Nr. 6 u. 8,
Schützenstraße Nr. 113,
Altermühlenweg Nr. 69, 71, 73 u. 75,
Remystraße Nr. 14,
Brünninghauserweg Nr. 30,
Kaiserstraße Nr. 100,
sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. '855
Näheres:
Goldstraße Nr. 4.

Kolossaler Ulk für Herren!
Verlängerungs - Nasen mit Brille!

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drollig aussieht und allgemeine Heiterkeit erregt.

Schiel-Pincenez

wodurch man gut sehen kann; für jeden Andern erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfahren wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht.

Beide Gegenstände liefere ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken **franco** in Carton.

H. C. L. Schneider, Berlin,
Bernburgerstrasse 6.

Ueberall zu haben: s 359

C. H. Knorr's Hafermehl

ist und bleibt die beste Nahrung für Kinder, Kranke und Gesunde. Die vieljährige Erprobung u. enorme Verbreitung v. C. H. Knorr's Hafermehl bestätigt am Besten den Werth desselben. **C. H. Knorr, Heilbronn a. N.**

Für Metzger!

Das vor **3 Jahren neu erbaute** Geschäftshaus, **Stahlwerkstraße Nr. 14,** in der Nähe von Hösch, mit

flotter Metzgerei,

ist unter **besonders günstigen Zahlungsbedingungen** zu kaufen. — Anzahlung ℳ 3000,—. 1457 ż

Näheres Schliepstraße 12.

Thee.

Robert Scheibler,
s 111 **Cleve**
und London.

Käuflich in ausgesucht feinsten Mischungen bei folgenden Firmen: **Wwe. G. Hannessen, Jos. Lefrang. Clem. Schulze.**

Hausbrand-Kohlen

für jede Art Oefen und Kochherde, **nur beste Sorten,**
von 60 Pf. per Ctr. ab empfiehlt 1552 :

Kohlenlager mit Bahnanschluß a. d. Dortm.-Gronau-Ensch. Eisenbahn. **Carl Treeck.** **Verkaufsräume** Burgwall 18. Fernsprechstelle Nr. 408.

Colonialw.-Geschäft,

gut gehend, an einer Hauptstraße Dortmunds gelegen, sofort oder später zu verkaufen oder an eine kautionsfähige Person zu vermiethen.

Schriftl. Angeb. unter B 1477 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Kronleuchter,

gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1630 an die Geschäftsstelle. j

---

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
s 6293 i **Ottensen bei Hamburg.**

Tafelbutter,

naturrein, 10 Pfd.-Postkolli gegen Nachnahme 8 ℳ Postfrei. †

Viktor Haskler, Brzeszow 22, Galizien



Auf dem Gräfl. v. Fürstenbergschen Gute zu Halingen bei Langschede steh. zwei überzählige, sehr gute, kräftige

Pferde,

1 zweijähriges und 1 achtjähriges, zum Verkauf.

Halingen. 1335f

Die Oeconomie-Verwaltung.

Haus-Verkauf.

Die Besitzung, Fliederstraße Nr. 3, nahe an der Münsterstraße, besteh. aus Wohnhaus, groß. Garten u. Bauplätzen, für Gärtner oder Händler sehr geeignet, soll wegen Sterbefall sofort billig verkauft werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt 1540

Bornstraße 36, 1 Tr.

Pianino,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näheres Burgwall 21. 1579†

Ein hochfeines

Billard

(kl. Format) billig abzugeben.
Näheres Burgwall 21. 1578 †

Ein noch gut erhaltenes

Ladenreal,

besonders für Gemüsegeschäfte geeignet, billig zu verkaufen.

Neue Straße 1 (Holzhofecke). §



Versand d. L. Feith, Dresden, A. 16.

Hausfrauen! Verlangen Sie nur 8½Pfd.-Süßrahm-Butter z. b. Tagespr., Jahrespr. ℳ 1,10 v. Pfd. frco. Nachn. N. Hemmerling, Herford (Bez. Trier.) s 631

Ia. Böhm. Käschen
100 St. M. 4.–, vers. fco. Nachn.
H. Schön's Sohn,
Slonpnitz i. Böhmen.

Geschäftshaus (Eckhaus),

in bester Lage des **Westenhellwegs,** ist mit Hofraum preiswerth zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle. 1333